

d' Seagarrätscho



Amtliches
und vielfach verdammtliches
Organ der Gemeinde
Sägen
garantiert subventionsfrei

Diese Zeitung ist auf chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt, daher
besonders umweltschonend und
kann bedenkenlos für hinterlistige
Zwecke verwendet werden.

stadtmuseum
DORNBIRN
stadtarhiv

Dornbirn, am 21. 2. 1992

SONDERAUSGABE

Jahrgang 1992

DAS UNGEHEUER VON LOCH-NESS EPARK



Aus dem Märchen vom Esel-Streck-Dich
wurde die Realität des Dino-Frißt-Dich.



UNSER JUBILÄUMSBILDERBOGEN

In Ermangelung repräsentativer Portraits der Charakterköpfe unserer kulturschaffenden Mitarbeiter begnügen wir uns mit dem Abdruck einer ausgewählten Reihe schon historisch gewordener Kunstwerke aus unserer Werkstatt zum Thema „Rätschenköpfe von gestern bis heute“.

Titelbild der ersten Säger-Turnzeitung 1902



1902 Sägerballkomitee; Steindruckerei



1920 Turnverein Dornbirn; Fa. Höfle & Kaiser



1923 Sägo Bürgergemeinde; Fa. Georg Höfle



1925 Sägerballkomitee; Druckerei Höfle



1927 Gemeinde Sägen; Druckerei Höfle



1929 Gemeinde Sägen; Druckerei Höfle



ab 1930 Faschingskomitee der Gemeinde Sägen; Druckerei Höfle



Seagar-Räscho

Zeitschrift der Gemeinde Sägen für Kultur, Politik und Staatswissenschaft

Seagar Räscho

Zeitschrift der Gemeinde Sägen für Kultur, Politik und Staatswissenschaft





EDITORIAL

Auch 1992 ein Jubiläumsjahr

Kaum hat die zweitjüngste Stadt das letztjährige Stadterhebungsjubiläum verdaut und das durch die bescheidenen Feiern vermutlich entstandene größere Budgetloch wieder verstopft, steht in ihren Gemarkungen ein neuerliches Jubiläum zu feiern an:

D'Seagarrätscho ist neunzig.

Gleich nach der seinerzeitigen Stadterhebung durch den Kaiser fühlte sich das damalige Säger Fasnatministerium verpflichtet, auch seinerseits eine der neuen Würde der Stadt Dornbirn entsprechende Großtat zu setzen. Die schon damals weitsichtigen Säger waren sich der jämmerlichen bäurischen Kultur des zur Stadt gewordenen Kuhdorfes bewußt, weshalb sie in der Fasnat des Jahres 1902 - urkundlich belegt - diesem Zustand durch die Herausgabe einer volksnahen, allgemeinbildenden Kulturzeitschrift - Säger Local-Anzeiger" genannt, zu Leibe zu rücken begannen.

Wenn die Wissenschaft (durch Ilgs Karle, einen emertierten Hailer) beweisen zu können glaubt, daß die erste Seagar-Rätscho erst 1912 erschienen sei, so wollen wir dies nicht bestreiten, weil es sein mag, daß unsere Säger Kulturschrift in jenem Jahre umgetauft worden ist. Das Licht der Welt erblickte sie aber 1902.

Die Entwicklung des Blattes konnte durch Krieg, Notzeiten und politische Wirren nicht mit der der Stadt Schritt halten, weil ihr teils die Redakteure und teils die notwendigen Gelder fehlten bzw. weil es Zeiten gab, in denen sie als politisch unzuverlässig galt und deshalb unerwünscht war.

Seit aber die Zeiten - dank der fast unbegreiflich großartigen Leistungen unserer Stadtgranden - wieder stabil geworden sind - und trotz deren Wirken auch stabil bleiben werden - erscheint die Seagarrätscho in jeder Fasnat so sicher wie das Amen im Gebet und trägt auf ihre Weise wesentlich zur

Bereicherung des sonst unweigerlich absinkenden Kultur-niveaus unserer Vaterstadt bei. Allerdings werden wir in Zukunft gezwungen sein, sie der allgemeinen Verständlichkeit halber fremdsprachig und in kyrillischer Schrift herauszubringen. So ist der Herausgeber bemüht, alles zu tun, um den modernen Entwicklungen in der Stadt Rechnung zu tragen.

Es erschiene uns deshalb nicht abwegig, wenn die Stadt zum Neunziger der Seagarrätscho nicht bloß ein bescheidenes Stadtfest organisieren, sondern auch dafür Sorge tragen wollte, daß die Rathauskorrespondenz in ihren Ausschreibungen auch jene Ereignisse aufnehmen darf, die uns bisher aus Scham vorenthalten bleiben. Wir wären, wie bisher schon, gerne bereit, für die Verbreitung solcher Mißgeschicke zu sorgen und damit zur Hebung der Popularität der Gemeindeväter beizutragen und den Beweis für die noch vorhandene Menschlichkeit in der Verwaltung zu erbringen.

Wir warten auf die Einladung und bemühen uns weiterhin, der Stadt auf unsere Art zu dienen.

Die Herausgeber

"90 JOHR RÄTSCHO."

Maschgoro, Maschgoro, rololo -
Seagar Rätscho sowioso...
"90 Jahr" siond mir scho do,
do ka nix anders züochäko -
und well as siocher so wittergoht
d'Rätscho zum "100 ter" ouno stoht!

Voranzeige!

Tutti-Frudi am First

Wie uns durch Indiskretion bekannt wurde, plant der Kulturstadtrat in Zusammenarbeit mit André Heller eine Inszenierung der weltberühmten Zirkusshow „Begnadete Körper“ auf der Alpe Obermörzel.



SCH DORNBIRNS KUNSTPREISRÄTSEL

unter dem Motto: Was ist was?



TORSO



DIE ANDERE FORM



OHNE TITEL

TORSO

- Ein "denk"- und "handlungsunfähiger" Politiker
- Ein Dornbirner Bürger, der seinen "Kopf" und seine "Hände" in politische Angelegenheiten "gesteckt" hat.
- Der zukünftige Wähler

LICHTSENSOREN

- Die "versiegte" Dornbirner Geldquelle
- Ein Jungbrunnen für politische Kandidaten
- Der Brunnen bei dem sich die Stadträte "ihre Hände in Unschuld" waschen können.

DIE ANDERE FORM

- Die sprichwörtliche Decke, unter der alle Politiker und Parteien stecken
- Die leere Schale eines „politischen Eies“, in welchem die Stadtväter ihre Ideen "ausbrüten."
- Die zukünftige Wohnkultur der Dornbirner Bürger: "Licht und Luft undurchlässig".

PLATZMÖBLIERUNG

- Die Vision: "Alle Fraktionen an einen Tisch zu bringen".
- Ein Modell für "Sesselkleber".
- Der bisher ungenutzte Verhandlungstisch. Grund: Zu hohes Niveau der Tischplatte!

OHNE TITEL

- Dornbirns "Stock im Eisen" (nach einer Wiener Sage)
- Der Stoff aus dem man Politiker macht: "Holz und Eisen". Ein Teil wird geschnitzt, der andere geschliffen
- Startrampe für "politische Senkrechtstarter"

FAMILIE

- Elefantenfamilie
- Froschfamilie
- Kolpingsfamilie

WEGKREUZUNG

- Geistesblitz zur Erleuchtung im Rathaus
- Antenne zum Empfang der göttlichen Eingebung für die Stadträte
- Alternativer Nasenbohrer

Kreuzen Sie die nach Ihrer Meinung richtige Lösung an und schicken Sie diese an die Redaktion der SEAGAR RÄTSCHO. Die Ergebnisse werden, wenn es im Interesse der Redaktion ist, in unserer nächsten Ausgabe veröffentlicht.



LICHTSENSOREN



PLATZMÖBLIERUNG



FAMILIE



WEGKREUZUNG

VOM KUNST-TEMPEL

Kunst ist, wenn man's trotzdem macht

Dornbirner Stadträte lesen Gabriel

(VN) Ein interessanter Beschluß wurde in der Dornbirner Stadtratsitzung vom 16. Oktober gefaßt. Obwohl der Kulturausschuß der Stadt mit großer Mehrheit beschlossen hatte, einen Produktionsbeitrag für das Buch „Flugberichte“ von Ulrich Gabriel zu gewähren, verschob der Dornbirner Stadtrat in seiner letzten Sitzung die Behandlung des Ansuchens mit der Begründung, „jeder Stadtrat müsse vor der Subventionsvergabe das Buch selbst lesen“. Es wurde beschlossen, für jeden Stadtrat ein Buch zu kaufen. So weit der Autor in Erfahrung bringen konnte, wurde der Kauf auch schon getätigt. Jedenfalls ist man um die Bildung der Stadträte bemüht. Ob sie allesamt kompetent sind, das Buch zu beurteilen, stellt der Autor in Frage.

Film von Tone Fink „Katjubato“

Er wurde 1944 im Bregenzerwald geboren, lebt vorwiegend in Wien und gilt heute als einer der buntesten Vögel der heimischen Kunstszene: Tone Fink. Sich selbst sieht er als Maler, Illustrator, Aktionist, Filmemacher und Mundart-Sprichler. Die Inhaltsangabe zu „Katjubato“ (FS 2, 045 Uhr): In einer Zusammenstellung - gespielt, dokumentiert, animiert und montiert - findet sich eine schnullerliebesgelippte Bügellei mit Wickeln und Brei. Man geht kuscheltierschwanger und sinnlich-bauchig. Der Grashüpfer tanzt zum Hochzeitsschmaus, das grüne Krokodil schnappt nach der Gurkenfrau, der Bodenseefischgamsadler zieht am Schilf vorbei, die Riesenpapierhand geht spazieren u. u. u.

„Flugpunkt“ wurde entfernt

Der „Flugpunkt“ in der Dornbirner Rosenstraße, den Ulrich Gabriel als Teil seines Gesamtkunstwerkes „Flugberichte“ nach Ansuchen bei der Stadt und Land am 1. Oktober vor Publikum aufgemalt hatte, wurde vor ein paar Tagen mit Teer zerstört. Der oder die Täter sind unbekannt. Ulrich Gabriel zieht in Erwägung, den Punkt wieder aufzumalen.

Kunst

Ausstellung und Buchpräsentation
VON ARIANE GRABHER

„zeichne einen käfig
und ich klebe dir
kaugummi an die striche
mal ein gitter
auf den käfig
und ich schüttele dir
farbe in die farbe
gibt mir ein stichwort
und ich stricke dir luftmaschen
aus veichen und maiglocken“

Liebe Frau Künstlerin Eva von Bruggermoos!

Zur nächsten Kunstwoche in der Silvretta unbedingt eine Lötlampe oder ähnliches mitnehmen! Dadurch kann stunden- und tagelanges Schneeanhauchen bedeutend reduziert werden. Knie-schoner und Ohrenschützer sind trotz Lötlampe unentbehrlich.

Ob der klaren Aussage obiger Texte - so meint die Jury - kann auf Kommentare dazu verzichtet werden.

Neue Buckelpiste am Bödele

Am Bödele wird an Sonn- und Feiertagen eine neue Piste in Betrieb genommen. Diese Piste kann auch bei geringer Schneelage gut befahren werden.



WIRTSCHAFT MACHT - HUNGRIG

KARRIERE SÄGER

DIE SUMPFTOBEL SAGA

Jetzt ist as mir z'blöd
mit dero Bündlarei,
i mach mir einfach
selbr a Partei.



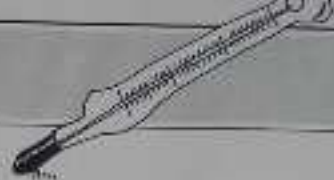
Der Quer-, Waagrecht- und
Senkrecht-Einsteiger.



Wir
Vorarlberger
habens gut,
denn wir haben
sie ja.

Danke VN.

STADTBUS - Fieber



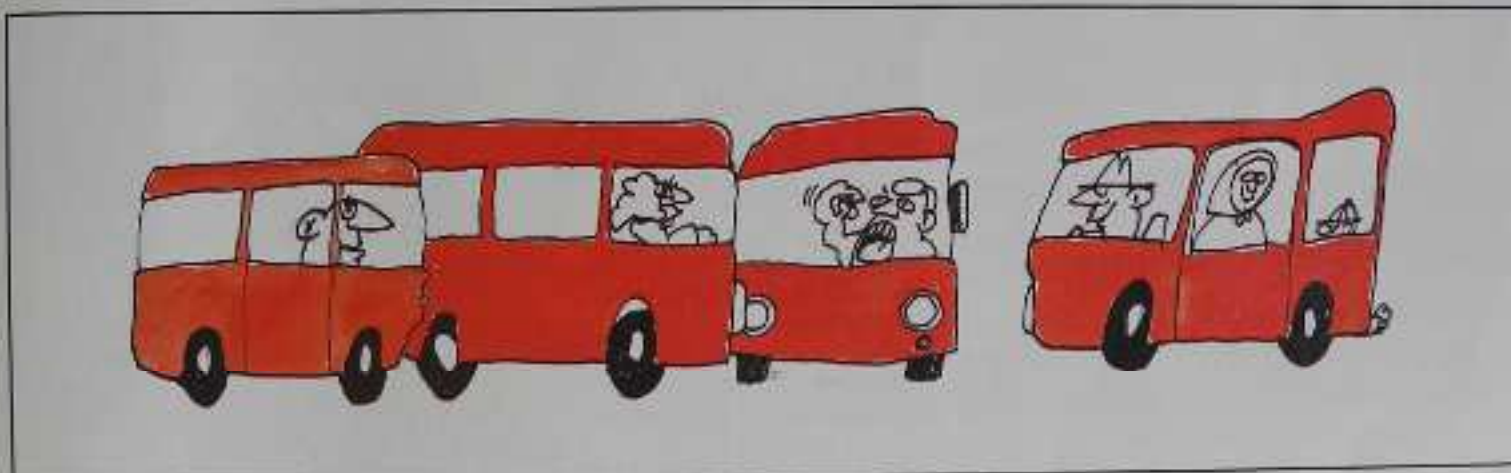
Er wird besonders gut angenommen, denn er ist



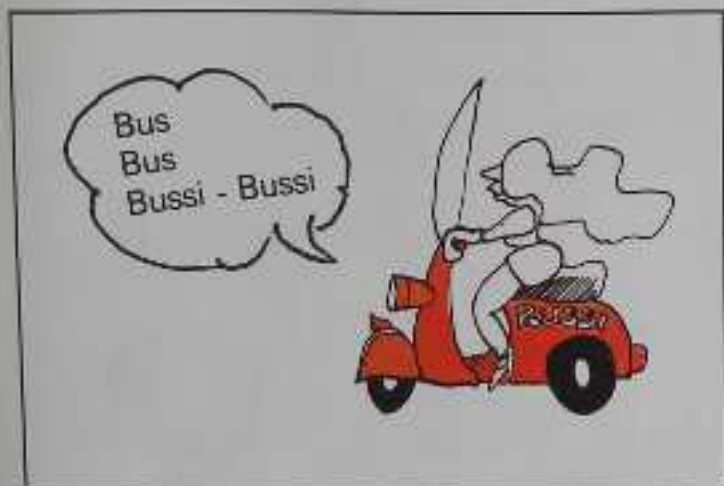
schneller, als man denkt...



wendig im rückgebauten Straßennetz...



die ganze Stadt fährt Bus



Das rote Fieber greift um sich



Er ist rot, hat aber wenigstens schwarze Räder



Einladung

Da ich mit Ende März bei meinem 2. Arbeitgeber FSAB in den wohlverdienten Ruhestand trete und für meine mehr als 20jährige Treue mit einer sehr hohen Abfertigung rechne, möchte ich heute schon alle meine Freunde zu einem gemütlichen Feste bei Speck und Brot mit Bier und Wein herzlich einladen. Termin und Zeit zu erfragen unter Telefon Dornbirn 390.

Euer Freund Arthur
von Salurnergasse



Beschluß der Landesregierung

In Anerkennung ihrer einzigartigen, noch nie dagewesenen jagdlichen Leistungen wird an Frau A. Rudigier, Gaschurn, aus dem Fonds „Zur Rettung des Waldes“ ein Beitrag gewährt.

Wir gratulieren!



Irmgard kann's nicht lassen sich mit ihren Haaren dem Markus Wohlfahrt anzupassen.

Es wird wohl noch eine Weile gehen, bis man die Anrufer im Radio kann sehen. Die Moral von der Geschichte: Beim Telefonieren flirmt man nicht! PS: Zahnarzttermin folgt.

Irmgard Eisplatz, Hartigasse

Vermessungsbüro

Gebe der Bevölkerung von Dornbirn und Umgebung bekannt, daß ich ab sofort die Ausmessung für den Einbau von Öltanks übernehme. Durch mein neues Meßsystem dürfen Sie die Stiegenstufen abschremmen und bekommen daher nachträglich eine neue Stiege.

Quido von Dobler's

Nachdem ich...

mit meiner Malerei total auf den Pinsel gefallen bin, versuche ich es nun mit der Fliegerei. Wenn ich dort aber auch auf den Pinsel falle, ist es vorbei mit meinen Strip-teases, die ich fallweise im Café Galerie, in der Reizwäsche von Carmen (die mir beim An- und Auskleiden sehr behilflich ist), aufs Parkett lege.

Harry-Lampen, im Rösch-Handel

Wer hilft mir zu meinem wirklichen Ich?

Reden tu ich viel den ganzen Tag und Sprüche klopfen noch mehr. Einmal bin ich Bauleiter im Stollen, einmal ein Polit-Boß im Landhaus, einmal ein Generaldirektor der VWK. Nur zu Hause bin ich ein kleiner Furz, aber im Scholler-Hut ein ganz Großer. Wer nun weiß, wie ich wirklich bin, möge mir das am Gumpigen Donnerstag um 15 Uhr bei der Leni sagen.

Helmut in der A. L.-Straße, Rohrbach

Schistockmalheur

Auf der dreitägigen Durschtour Dornbirn - Spullersee gab es beim ersten Basislager schon Probleme. Beim ersten Gipfelsturm auf den Hohen Freschen bemerkte Bergführer Miggis Herbert, daß er seine zwei besseren Hälften (Schistöcke) bei Aggles Alwin auf der Binnel liegen gelassen hat. Aber wer denkt denn schon, daß man nach so einer kurzen harten Rast auch noch Schistöcke braucht und das dazu noch an einem heißen Augusttag. Deine durstleidenden Bergfexe

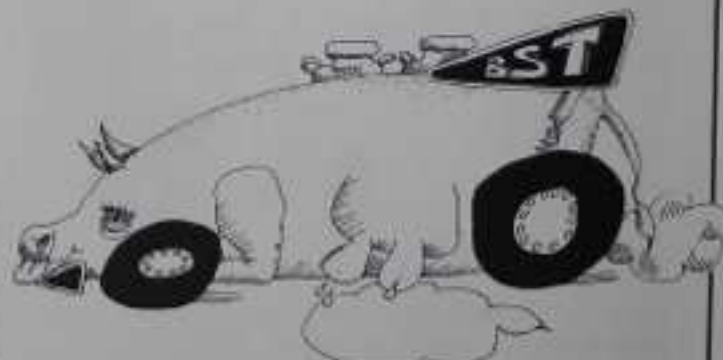
Erich Schwärzler gegen TURBO-Kühe

(VauAnn 16. 1. 92)

„Turbo-Kühe“ weiterhin verboten

Bregenz, Wien. Positiv auf das bis Ende 1993 verlängerte Zulassungsverbot für das Milchleistungshormon BST (Bovines Somatotropin) in der EG hat gestern auch der Vorarlberger Nationalratsabgeordnete Erich Schwärzler (ÖVP-Bauernbund) reagiert. Gleichzeitig sprach sich Schwärz-

ler für das Aufrechterhalten des Verbotes von BST und somit der „Turbo-Kühe“ in Österreich aus. Die strikte Ablehnung des gentechnologisch hergestellten Rinderwachstumshormons begründete Schwärzler unter anderem damit, daß der Einsatz nur in Großbetrieben interessant sei.





DIE ZUKUNFT DES MOHRENKOPFES

(VsuÄnn 16. 1. 92)

Schweiz schafft Mohrenkopf ab

Freiburg (APA, sdu) Der Mohrenkopf soll in der Schweiz einen neuen Namen bekommen. Einige Hersteller meinen, daß die Bezeichnung „Mohrenkopf“ einen rassistischen Anstrich hat, und wechseln zum unverfänglichen „Choco-Köpfli“.

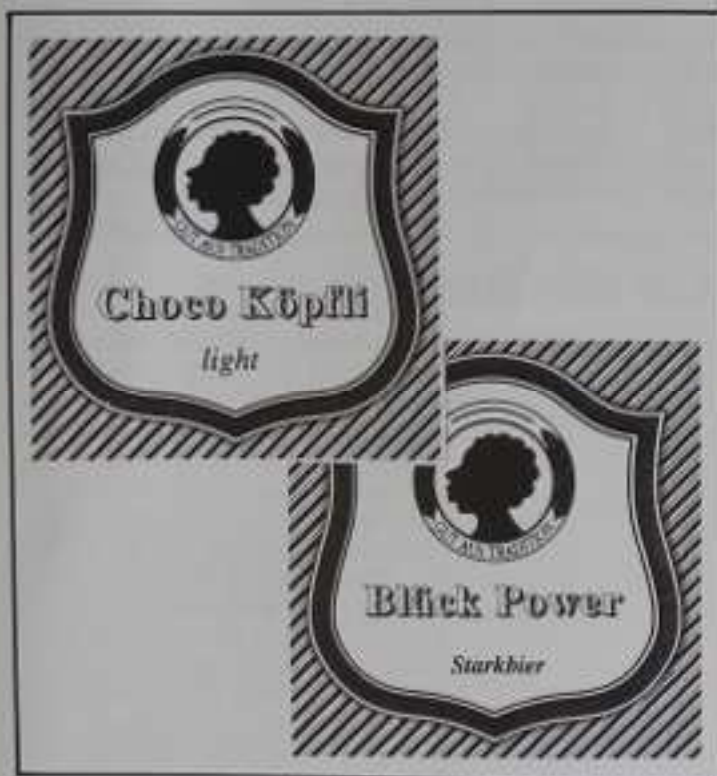
Die Firma Chocolats et Cafes Villars SA in Freiburg hat den Namenswechsel schon vor einem Jahr eingeleitet. Der neue französische Name lautet „tete au choco“. Villars hat bisher jährlich rund 20 Millionen Mohrenköpfe hergestellt. Auch mit Rücksicht auf den Markt in Frankreich forciert Villars den Namenswechsel.

Gastkommentar Klugo P.:

In einem Dornbirner Welt-Hopfenkonzern werde derzeit ebenfalls überlegt, vorsorglich eine neue Marke einzuführen und vorerst nur im Ebnit auf ihre Akzeptanz zu testen.

Derzeit zur Auswahl stehen:

Choco Köpfli und Black Power



Chronik des Schotter Fasnat-Dienstags

Öffentlicher Dank an die Haselstauder Fasnatzunft (ca. 10 Personen), die am Faschingdienstag vom Umzug in Schwarzach per Autostopp zur Haselstauder Tennishalle wollten. Bei der Wageninventur haben mir Waren im Wert von S 565,- (2/2 Mocca, 2/4 Demel, 6/4 Gala, 2 x Meeresfrüchte und 2 Biergläser) gefehlt. Mit freundlichen Grüßen: Euer Eduschofahrer P.S. Nächstes Mai könnt ihr laufen!

Mit unserem Freund von Eduscho wurde die Angelegenheit vom Fasnat-Dienstag gütlich beigelegt. Die Haselstauder Fasnatzunft.

Öffentlicher Dank an die Haselstauder Fasnatzunft für S 570,- und den Moscht Krug". Euer Eduschofahrer. PS: Laufen müßt ihr trotzdem!

Vo d'r Mitgift ischt no niemig g'storbo!

"ER" heat mr früoher do Hof gmacht, hüt mache eam s'Bett!

DER ÖLZ DER HÄLT...



...DAS JUBILÄUMSEXEMPLAR



Akademische Blaumalerei Mühlebach

Fortsetzung der Story aus der Seagar Rättscho '91

Diesmal war es ein strahlender Neujahrstag, die Republik noch im "Argen" lag - Silvester mit seiner enormen Knallerei, war schon seit einigen Stunden vorbei!

Doch in einigen Köpfen raucht es schon wieder und neuer Geist senkt sich hernieder, wie könnt man beginnen das neue Jahr - mit einem Knalleffekt sogar?!?!

Bald ist eine herrliche Idee geboren und dazu "Künstlers Töne" auserkoren ist doch dieser, stellt sich heraus, überhaupt und keineswegs zu Haus!!!

Man könnte aus der "Akademie" Farben holen, übriges "Blau" wäre sehr empfohlen, um damit, das gehört zum Studieren eine neue Malweise auszuprobieren!!!

Serenade am Marktplatz

mit Händels „Feuerwehmmusik“

Collegium Instrumentale unter der Leitung von Guntram Simma
20.30 Uhr, Marktplatz

Ein Bravo dem Collegium Instrumentale, daß es dieses bis jetzt unbekannte Werk von G. Friedrich Händel aufgeführt hat. Wie wenige wußten, daß Händel schon vor mehr als 200 Jahren an unsere wackeren Feuerwehrleute gedacht hat!

Anmerkung eines Banausen: Im Musikland Österreich kann man nicht von jedem verlangen, daß er Feuerwehr und Feuerwerk unterscheiden kann. Hier spielt man gewöhnlich englische Titel.

Die Ländletanne zu St. Peter

Es war am Platz vorm Petersdom und der steht immer noch in Rom, da leuchtete zur Weihnachtszeit ein Tannenbaum gar hoch und breit. Er war mit Kerzen schön verziert, das Ländle hat ihn ja spendiert. Und in Rom erfuhr man bald im Ländle gibt es genug Wald. Diesen großen und wichtigen Baumtransport begleiteten viele nach Rom, welch ein Sport. Zwei Busse voll honoriger Männer und Frauen wollten den Baum und den Papa anschauen. Vom Landeshauptling bis zum Bischof Klaus, keiner ließ dieses Spektakel aus, und auch August Paterno, wie dem auch sei, war wie immer zufällig dabei. Der Papa war vom Besuche sichtlich gerührt, die Gsiberger wurden zur Audienz geführt, und die dauerte so innig und lange, daß der Steuerzahler stellt die Frage, die bange, wird es heuer - so sieht er es eben - eine neue Christbaumförderungsteuer geben? Auf jeden Fall, so sei es geschehen, haben einige Mitreisende den Weihnachtsbaum gar nicht gesehen.

Gedacht, getan, die Farbe schon da - nun das Projekt - Triri, Trara, man zieht, mit Utensilien voll bestückt, es wird der Stall der Akademie beglückt!!

Im "Stall vom Tone" angekommen werden die Modelle ins Visier genommen; zuerst werden die Schweine blau betupft, dazu werden die Schwänzlein hochgelüpft!

Als dieses Werk dann wohl gelungen, wird Farbe und Pinsel weiterschwungen - nun kommen die anderen Rindviecher dran, der Kunst wird voll Genüge getan!!!

Als dann der Stall in Blau erstrahlt sieht man, dies Werk macht sich bezahlt auch die Viecher fühlen sich enorm, in der "Blauen Uniform".

Wie diese Story weitergeht, in der Seagar Rättscho '93 steht!

(Marke und Blautönung der Farbe der Redaktion bekannt)
Nachfrage sinnlos.

Das Dornbirner Beamtentheater in der Kellerbühne Klauiastraße muß die Wiederholung des einmaligen Charakterstückes

HAMPELMANN UND HAMPELFRAU

wegen eines unvorhersehbaren endgültigen Gerichtsurteiles absagen.

Anm. d. Red.: Angeblich soll sich Herr Eiskeck weiter um das Theater bemühen. Vielleicht dreht der ORF sogar einen abendfüllenden Film?

Aus dem Stadtrat

Die Rathauskorrespondenz berichtet, daß auf einer der letzten Stadtvertretungssitzungen der Leiter der Delegation nach Kecskemet - der neuen bzw. ersten Partnerstadt von Dornbirn - über den Erfolg dieser Fahrt berichtete. Sie sei für alle Teilnehmer zu einer echten Lehrfahrt geworden, weil man in Kecskemet viele in Dornbirn anstehende oder vermurkste Probleme gelöst vorgefunden habe. So habe man erkannt, wie die alten Stadtkerne gepflegt bzw. erhalten, das Kulturhaus - wenn es ein prächtiges Theater hätte werden sollen - hätte bauen müssen. Auch habe man viele Hinweise bekommen, was man beim bevorstehenden Rathausbau beachten müsse, wenn es nur halbwegs so aussehen sollte, wie eines, das schon unter dem alten Franz-Josef I. gebaut worden ist. Letzten Endes habe man auch hinsichtlich der Dornbirner Gastronomie einiges gelernt - u. zw. nicht nur, wie ein gutes Gulyas schmecken sollte und wieviel man davon essen kann -, sondern, daß man - so man den ehemaligen Ostblöcklern nicht nachstehen wolle - mehr Gaststätten mit Komfortzimmern und einem Mittagstisch bauen müsse, weil man den Gästen aus Ungarn nicht mit der Aktion „Essen auf Rädern“ gerecht werden könne. So gesehen, sei die Partnerschaft mit Kecskemet für Dornbirn ein Vorteil - auch wenn Kritiker abwertend meinen, daß Kecskemet Partnerschaften sammle, wie man bei uns Briefmarken sammelt. Man habe ihm immer wieder gesagt, daß man froh sei, als 6. Partnerstadt eine „schwarze“ Kleinstadt im Westen gefunden zu haben, bemerkte der ÖVP-Berichtersteller nicht ohne Stolz.



Wie könnte der Verkehrsverein nach der Herausgabe des vielseitigen Fallers über die historischen Häuser des Dornbirner Kulturkilometers im Aufwärtstrend bleiben? Andrea Trendsetter

„Durch die Auflage eines 'Häuselfalters' über die wenigen stillen Örtchen und einen 'Fallenfalter' mit einem Plan der inmitten ehemaliger Verkehrsflächen aufgestellten Verkehrshindernisse.“

Kann man verhindern, daß einem beim Duschen die Geldtasche ins Wasser fällt? Rudi Edeltraudmann, Kehlermähder

„Ja. Nehmen Sie nicht wieder die Geldtasche statt der Seife in die Dusche.“

Was kann ich tun, daß ich - wenn wir eingeladen sind - nicht wieder den Schatz vergesse und ihn im Auto sitzen lasse? Markus Weber, Gasse

„Denken Sie mehr an Ihren Schatz und weniger ans Fressen.“

Muß ich mir wirklich gefallen lassen, daß mich der Bacchus-Walter in einer Schubkarre heimkarrt? Edgar von den Stammgästen

„Nur, wenn Sie wegen des gehabten Durstes nicht mehr zu laufen vermögen.“

Bin ich wirklich ein Arbeitstier, wenn ich am 2. Jänner, obwohl der Betrieb zu hat, in den Betrieb fahre? Mudi Rasahl

„Nicht unbedingt, denn Sie könnten auch an Gedächtnisschwäche leiden.“

Was ist humaner Strafvollzug?

„Wenn man die Opfer einsperrt und die Täter laufen läßt.“

Warum lacht man, wenn ich von der Model Metzg bis zur Dornbirner Sparkasse mit dem Stadtbuss fahre und um ihn nicht zu versäumen, früh genug von daheim fortgehe und dann an der Haltestelle zehn Minuten lang die vorübergehenden Menschen zähle? Birgit's Natter

„Wohl nur, weil die Fußgänger, die Sie zählen, schon dort sind, bis Sie kommen.“

Meinen Sie nicht auch, daß die schwarzen Magier unter den Politikern gegen das sechste Gebot verstoßen, wenn sie den Magierball besuchen, und sich an den fast nackten tanzenden Show-Weibern begeben? L. Frechner

„Nein. Bei ihnen scheint der Wecker stehen geblieben zu sein, denn heute darf auch ein Schwarzer...“

Ist es wirklich Neid, wenn man sich darüber ärgert, wenn Franz einem im Hasengeruch einfach das Sitzpolster unter dem Hintern wegzieht, um es einer anderen unterzuschieben? M. Rahm

„Wenn es Ihnen, Frau Millirahm, wirklich nur ums bessere Sitzen gegangen ist, nicht. Sonst könnte man allerdings auf Futterneid schließen.“

Liege ich falsch in der Annahme, daß die Verbreiterung eines zu schmalen Alpstalles - wie auf Günterstall - wesentlich billiger gekommen wäre, wenn man statt ihn verschlampen zu lassen, jährlich um einige Zentimeter verbreitert hätte, statt sie nach Jahren gleich um einen ganzen Meter breiter zu machen? A. v. Maldonien

„Grundsätzlich haben Sie recht, doch müßte zuerst das jährliche Breitenwachstum eines Stalles wissenschaftlich nachgewiesen werden.“

Woran mag es liegen, daß mein Glühwein so gerne getrunken wird? Ich nehme einen Liter heißes Wasser, drei Beutel Glühfrix und lasse diese zehn Minuten ziehen. Am Schluß süße ich noch mit fünf gehäuften Eßlöffeln Zucker. Susi's Mätzier

„Das liegt daran, daß Sie es verstehen, reines Wasser in Wein zu verwandeln.“

Wie kann ich mich vor den mich verfolgenden Dino-Sauriern schützen? Rudi Adelsgehr

„Da ist guter Rat teuer, zumal die meisten im Rathaus sitzen.“

Wie kann mein Mann behaupten, technischen Verstand zu besitzen, wenn er nicht weiß, daß man bei neuen Schiern vor dem Erstgebrauch die Schutzfolie abziehen muß? Forstsiegfrieds Frau

„Er weiß es sicher, blos will er es nicht zugeben.“

Wie kann ich wiedergutmachen, daß ich durch eine ungewollte Indiskretion Herrn F. H. um das Vergnügen gebracht habe, die Kiosk-Burger Fini in die Seagarrätscho zu tun? Ein verzweifelter Redakteur

„Entschuldigen Sie sich bei beiden - und denken Sie bei künftigen Recherchen bevor Sie reden, Herr Gr.“

Was kann ich machen, wenn sich die Bediensteten im Rathaus gegenseitig auf die Zehen treten? Dr. Bre Uß, stadtmütterlicher Direktor

„Schicken Sie sie in Außendienst (Schnee schaufeln, Straßen kehren) oder lassen Sie sie die Jause im Gasthaus einnehmen.“

Ein altes „Sandler-Fahrrad“

Das Spiel FC Tirol gegen Liverpool haben viele gesehen, auch der „Kochlöffel-Edi“ war mit ein paar Kollegen zugegen. Nach dem Spiel, das die Tiroler haben verloren, ist Edi samt Anhang zum Bahnhof gezogen. Zu dieser Zeit war gerade Entrümpelung in Innsbruck-Stadt, und dieser Umstand Edi noch großen Ärger hat gebracht. Sie sahen einen Mann in einem Entrümpelungshaufen stöbern, und Edi nahm aus Jux das alte Fahrrad dieses Mannes ohne Zögern, tief seinen Kollegen zu - schaut was ich gefunden hab, schob das Vehikel ein Paar Meter und stellte es wieder hin - das Rad. Man lachte und zog dann weiter und ist am Bahnhof angekommen und alle haben dann im Zug nach Dornbirn Platz genommen,

Bevor der Zug dann endlich fuhr los, kam die Überraschung und die war riesengroß. Im Zug erschien der Mann des Fahrrads mit zwei Gendarmen, die Edi und Kollegen auf den Posten mitnahmen. Der Sandler behauptete nämlich steif und fest, das ist nicht gelogen, man hätte ihm aus dem Nylonsack, der am Fahrrad hing, was gestohlen, und zwar behauptete er und da wars vorbei mit dem Spaß, es fehle ihm sehr viel Geld und teure Kameras. Erst nach langem Verhör, bei dem natürlich nichts kam heraus, durften Edi und sein Anhang dann nach Haus. Edi schiebt seither kein Fahrrad mehr, ob langsam oder schnell, denn zu leicht wird man dabei - „fast kriminell“.

WANN AM KLO

Würdige Neunzigjahrfeier

(Ein Vorausbericht von Vreni SURKRUT-DARM)

In den letzten Zügen der heurigen Fasnad lud die Stadtvertretung zu einem großzügigen Empfang zum NEUNZIGJAHRJUBILÄUM der Seagarrätscho in die tausend Säle des hiesigen Kulturtempels, zu dem fast alle Geladenen und - soweit vorhanden - auch deren Gattinnen erschienen waren. Wer von der Redaktion des jubilierenden Blattes anwesend war, konnte wegen der zahlreichen bis zur Unkenntlichkeit vermummten Gestalten nicht eruiert werden.

Würgermeister SUDI ROHM begrüßte wie immer in witzigen Worten und meinte, daß er im allgemeinen den Medien mit äußerster Zurückhaltung begegne, da man deren hinterhältige Bosheit meist erst nach Veröffentlichung ihrer Berichte erkenne. Da mache die Seagarrätscho eine Ausnahme, da in ihrer Giftküche besser gekocht werde, als in den Politstuben von Bregerz und Wien. Er bedaure, daß die Herrn Redakteure nicht ihr Inkognito zu lüften bereit seien, weil er ihnen gerne persönlich für ihre jährlich einmalige Hilfe im täglichen Kampf um die zum politischen Überleben nötige Popularität Dank ausdrücken möchte.

ROLFGANG WÜMMELE, Dornbirns kulturelrfahrener WITZE-Bürgermeister, würdigte die hohe Kulturwertigkeit der Seagarrätscho und dies in der Erfahrung, daß einem heute Kultur eben in vielerlei Spielarten begegne. Er hielt es allerdings für überflüssig, daß ihm das Freixemplar über das Kloster zugeleitet werde, wenn er auch zugeben müsse, daß die ÖVP den Segen der Kirche häufig beanspruche. Der Inhalt der Rätscho werde aber auch mit diesem Segen nicht besser und verträglicher. Man werde sich weiterhin dafür einsetzen, daß das Abonnement für die Bibliothek im Rathaus-WC nicht gekündigt werde, auch wenn es wegen der schlechten Saugfähigkeit und der absoluten Hämorrhoidenfeindlichkeit des verwendeten Druckpapiers wenig in Anspruch genommen werde.

Stadtrat FUDI RISCHER sprach den Redakteuren den Dank der SPO für deren ständigen Einsatz für ein

rascheres Umdenken in der Dornbirner Stadtpolitik aus. Dadurch werde es ihm und seiner Partei leichter, notwendige Kritik anzubringen.

MÜNTER GÄSER, Stadtrat und FPÖ-Sprecher, meinte, man könne das Wirken der Seagarrätscho alles in allem positiv bewerten, weil sich beim Studium der Beiträge doch ab und zu Hinweise auf Themen für die öffentliche Fragestunde im Stadtparlament entnehmen ließen.

Stadtrat HÜNTHER GAGEN von der OBL sagte, daß er als ehemaliger Säger etwas mehr Durchblick habe und darum die Seagarrätscho für eine harmlose Droge halte, die die hartgesottene Dornbirner zumindest nicht auf die Dauer high mache.

Namens der jubilierenden Seagarrätscho sprach Stadthistoriker hc. FERDE MOHREN. Er stritt zwar seine Zugehörigkeit zum Redaktionsstab ab, nicht aber seine Mithilfe bei historischen Recherchen. So sei es ihm als bisher Einzigem gelungen, den toten Leichnam des ÖTZI zu befragen, der ihm sensationelle Geheimnisse verraten habe. Ötzi heiße in Wirklichkeit ÖLZI, stamme aus Dornbirn und sei seinerzeit, als er mit der Erstausgabe der Seagarrätscho ins Ötztal geflüchtet sei, vom Eistod ereilt worden.

Nach noch weiteren inhaltsreichen Reden wurde im Sinne des § 11 der Säger-Satzung gebechert, bis der anbrechende Aschermittwoch dem unseriösen Spuk den Garaus machte.

**Bi d'r chemischo Reinigung kama ab
sofort ou Lebensmittel abgio!**

Professor bildet Meerschweinchen zum EDV-Fachmann aus

Der bekannte Dornbirner Professor am städtischen Wissensvermittlungsinstitut K+K Oberrealschule Werner Schundbuh hat in langwieriger Forschungsarbeit sein Meerschweinchen dazu ausgebildet, Computerviren in seinem PC (Professors Computer) aufzuspüren und zu vernichten. Die rasche Ausbreitung der heimtückischen Computerviren gefährde heute in bedrohlichem Maße den aktuellen Wissensstand unserer Lehrmeister. Am Ende der Testreihe machte sich das dienstbeflissene Meerschweinchen - nicht wie ursprünglich vermutet aus dem Staub -, sondern an den Computer und stoppte vorsorglich die Viren vor einer Attacke durch gekonnte Unterbrechung aller Zugänge und Leitungen. Für Verdienste um die Erhaltung des Wissenstandes für unsere Jugend wird das Meerschweinchen vom Bundesminister für Unsinnvericht und Sport R. Scholten mit dem Berufstitel OSTR-M (Ober Studien Rätliches Meerschweinchen) ausgezeichnet.

PS: Die Redaktion gratuliert herzlichst.

**Well dio Gschiedo all nochgeabond,
regierend Deppo d'Wealt!**

**Zom Schmusa niomm "Labello"-
schonat d'Lippa und ou "d'Lällo"!**

Suche nach würdigen Kandidaten für das Goldene Ehrenzeichen am Bande für Verdienste um die Republik Österreich:

(die Presse 3. 3. 89)

NEBENBEI

Aus dem „Amtskalender“, Nachschlagwerk der Republik: „Dkfm. Dr. Hannes Androsch, Großes Goldenes Ehrenzeichen am Bande für Verdienste um die Republik Österreich. Karl Blecha, Großes Goldenes Ehrenzeichen am Bande für Verdienste um die Republik Österreich, vier weitere Auszeichnungen. Helmut Braun, Großes Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Mag. Leopold Gratz, Großes Goldenes Ehrenzeichen am Bande für Verdienste um die Republik Österreich, acht ausländische Orden, Offizier der französischen Ehrenlegion. Karl Sekanina, Großes Goldenes Ehrenzeichen am Bande für Verdienste um die Republik Österreich. Winkl. Hofrat Dr. Fred Sinowatz, Großes Goldenes Ehrenzeichen am Bande für Verdienste um die Republik Österreich, acht ausländische Orden.“

Die Redaktion gratuliert herzlich den ausgezeichneten Österreichern.

Wächser schlägt wieder zu

Der Schrecken der Kammer und Rächer der Armen macht wieder von sich reden. Am Sägerball will der berühmte Sproß der Republik Sägen als **Robin Hood** am närrischen Treiben teilnehmen, nachdem die Kostümverleiher alle **Bundespräsidentenkostüme** bereits andersweitig verliehen hatten. Der **Dogrodil** Maske wurden in Wien, wie berichtet, die Boxhandschuhe ausgezogen und die Zähne gerissen.

familia

F.M. Zumtobel steckt dahinter

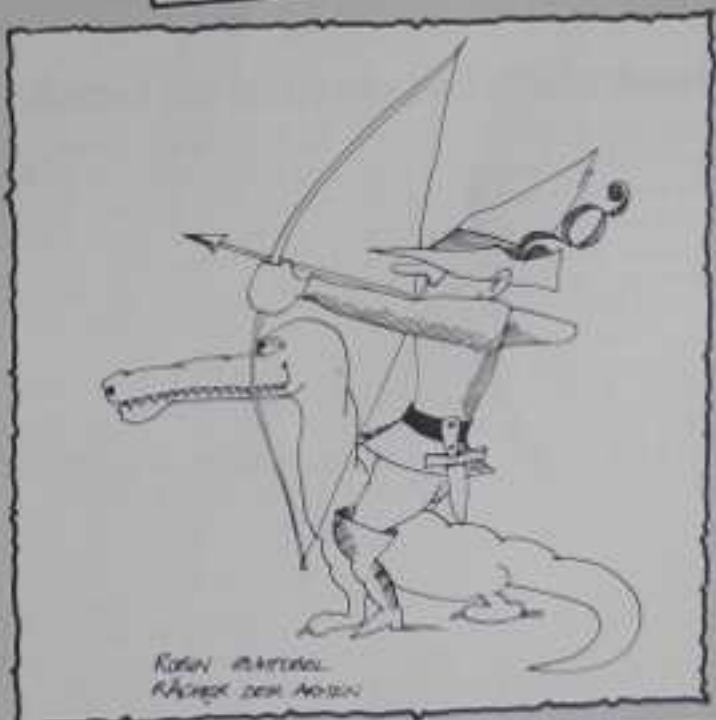
Österreichs jüngster und erfolgreichster Handelsunternehmer (3.300 Mitarbeiter bei familia und Kock) dankt immer kundenorientiert und lightet mit seinem Team für seine Philosophie: Business ist billiger, immer. Als "Robin Hood des Handels" hat er sich nicht nur für die "Freigabe des Verkaufs unter dem Einstandspreis" eingesetzt, er tritt auch für das "Recht" von



Das Wunder von Plain

Die an sich simple Aussage des Herrn Häuptlings, daß das ÖVP-Treffen in Plain für ihn ein Stuhlgang der Seele gewesen sei, wird inzwischen allgemein für ein Wunder gehalten, mit dem sich prominente Wissenschaftler aller Fakultäten befassen. So beschäftigt die römische Kommission für Glaubensfragen sich mit dem Phänomen, ob die an sich unkörperliche Seele überhaupt Stuhlgang haben kann; sie prüft in diesem Zusammenhang auch, ob die Behauptung, so etwas gehabt zu haben, nicht gegen einen Glaubensgrundsatz verstößt und u. U. mit der Exkommunikation zu bestrafen wäre. Ein Kreis berühmter Physiologen berät intern, auf weiche Art und Weise so ein Abgang erfolgen könnte, und wie er verspürt werden kann. Und nicht zuletzt plagt den fünfjährigen Michel die Frage, wie dieser landesfürstliche Gagel etwa ausgesehen hat.

Anm. d. Red.: Wir werden von den Ergebnissen selbstverständlich berichten.



Koln, Österreich
Käseherren vom Aachen



...i hett no
an reachto Gluscho
uf a paar Kilo
Platzgummi!!



Der Ötzi?

Nachdem man in den Ötztaler Alpen einen sensationellen Fund eines toten Ursteinezeitmenschen gemacht hat, hat die ganze Weltpresse wochenlang und seitenlang über diesen sensationellen Urmensch geschrieben. Wir können nicht umhin auch in unserem interessanten Blatt etwas über den inzwischen Ötzi genannten Urmensch auch zu berichten. Begreiflicherweise sind unsere Forschungen nicht auf so hohem Niveau als die der Universitäten. Allerdings haben unsere Umfragen immerhin beachtliche Ergebnisse erbracht. So hat der Papst erklärt, mit größter Wahrscheinlichkeit stamme der Eismensch von Adam und Eva ab. Die Schuhfabrik Humanic dagegen hat einwandfrei erklärt die Schuhe stammen nicht von ihrer Firma. Landwirtschaftliche Experten stellten fest, daß das Heu, das er in den Schuhen trug, aus Gras stamme, dessen Sorte noch unbekannt sei. Die unerreichte Sexualforscherin Beate Uhse behauptet, daß es sich unmöglich um einen Sexprotz handeln kann. Japanische Gelehrte versichern, daß es sich um keinen Japaner handeln kann, da die Gliedmaßen zu groß seien. Alles besser Wissen wollen behaupten, auf der Steinaxt sei ein Schild mit Gebr. Ulmer angebracht gewesen. Andere wieder wollten behaupten, das gefundene Fahrzeug stamme vom Hotel „Schwarzer Rabe“ in Sölden. So werden sich die Recherchen um den armen Ötzi noch viele Jahre hinziehen, bis er endlich seine wohlverdiente Ruhe finden wird.

Holzfäller-News

Also, wenn wir das nächste Mal ins Farnach holzen gehen, dann müssen wir dem Larry Hevay einen Plan mitgeben. Er hat uns doch im vollen Recht die falsche Tanne gefällt. Sachen gibts, die gibts gar nicht.

Dünther Gietrich, B Josef Jroger, Lelfried Hambauer

Aus der Werbung:

Reden wir über's Leben: „Papi, darf ich, wenn ich groß bin, auch Tutti-Frutti schauen?“

Bauchtanzfieber grassiert im Forach

Während man allgemein unter der Grippe welle leidet, grassiert im „Ringareih-Saal“ des Kindergartens Forach ein bisher noch nicht dagewesenes Fieber, das sehr stark an die Symptome einer orientalischen Grippe erinnert. Jeden Mittwoch findet abends eine Gruppentherapie bei dröhnenden Trommeln und Zimbeln statt, die die VN in ihrem Bericht vom 7. 2. treffend wie folgt zu schildern weiß:

„Im fordernden Rhythmus wiegen nabelfreie Damen ihre Hüften, Kettchen klimpern an den nackten Füßen - Bauchtanz ist angesagt.“

Da diese „Antikopfkrippenkur“ in Dornbirn bisher unbekannt war, beweisen sich die Foracher wieder einmal mehr als Trendsetter.

Die Gruppentherapie leitet Frau Suleika F El Ser, eine städtisch geprüfte Nabelroteuse, fachfraulich. Wenn Sie also auch etwas gegen das „Verkopen“ tun müssen oder wollen, dann gehen Sie zu den „Hüftschwung-Akrobatinnen“ ins Forach. (Dies empfehlen Ilse und Roswitha aus Sägen, die anderswo schon 10 Abende besucht haben).





Hilferuf

Es ist bekannt, daß ich nicht nur Hundeliebhaber und Hundshüttenwirt, sondern seit neuestem auch Vereinsfilmer des Hundesportvereins bin. Da mir das Einschalten der Videokamera immer wieder Mühe macht und ich deshalb immer „zusammengeschnorrt“ werde, suche ich dringend in Dornbirn oder Umgebung einen einschlägigen Kurs zu besuchen.

Elmar und Hund vom Grillenweg

Mein Gott Walter!

Der Stigelbach-Walter ist ein besonderer Falter, weil sich beim Lachen die Zähne selbständig machen, ihm 's Gebiß herauspringt, wenn er laut singt.

Es haben sich amüsiert und als „Fänger“ fungiert alle - so war es zu lesen - die mit ihm auf Ausflug gewesen. Die Sechszwanz'ger von Schwarzach raten Dir, Walter vom Stigelbach, Dein Lachen und Singen ist eine Ehr, doch gib dabei nimmer die Beißerle her!

Das Topmodell

Die Anni läßt im Schrebergarten im alten Häß recht viel erwarten. Im Oma-Look - oft ganz verrückt - die Anni ist von sich entzückt, und öfters zeigt sie auch in Ränzchen den von ihr gezogenen Pflänzchen. Doch diese scheint das zu verdrießen, die wollen drob nicht mehr recht sprießen. Nicht Topmodell, ob alt, ob jünger, Wasser brauchen die und Dünger.



lotz ischt m'r d Franz scho wid'r anegleaga. I gloub, ar heat's Fallig-Weh vom Gschwend abar.



Erkennt Ihr mich nicht...

... ich bins doch, der Heinz, nein, nein, ich werde nicht in Zukunft mit diesen hölzernen Pinguinen am Buckel durchs Land ziehen, aber Ihr seht doch, wie sich der Has freut, daß ich den Seckel mache.

Tip: Darmschwierigkeit

Der Leberkäs vom Metzger war sehr cool, jetzt stimmt der Darm und auch der Stuhl. Mager war er, warm und sehr schön, drum ißt ihn die Liesl im Handumdrehn. Die Dienstagvormittagfallenberggassenrunde

Mit Maß und Ziel

Der Ingeborg, der tut es gut, wenn sie im Garten werken tut. Man sieht sie fließig rundum laufen, spritzen, düngen, hacken, schnaufen, hält bei der Arbeit nebenbei auch gern ein Schwätzchen oder zwei. Was nützt kurze Hos' und Gärtnerhut, wenn man's nicht verstehen tut. Es nützt nichts, wenn man fleißig rennt und mit dem Dünger all's verbrennt. Drum tu all's mit Maß und Ziel, dann wird's auch dem Hubi nicht zuviel.

Der Hermann Schertler meint, jetzt sind die neuen Ski doch besser als die alten, seit mir ein freundlicher Schifahrer die Schutzfolien entfernt hat. Ich sag Euch ehrlich, mit den saublöden Folien sind die Dinger nicht gelaufen, obwohl diese ganz glatt sind.



Geheimbericht vom ersten Schmelzhütter-Straßenfest 1991

(frei nach Augenzeugen)

Es gibt noch Wunder an der Sägen,
von der man sagt, nichts tät sich regen.
Schwarz auf weiß könnt' Ihr nun lesen,
wie wundervoll das Fest gewesen:

Man hat gefeiert - frei und offen -
man aß und sang und hat gesoffen;
wobei es nicht nur junge waren -
es gab auch die mit weißen Haaren.
So standen noch im Morgengrauen
schiefe Männlein, schräge Frauen,
die alle mit dem Schlafe rangen
- kein Wunder nach dem Fest dem langen.

Daß wiederkehr die Manneskraft
und man das Fest noch weiter schafft,
grillt Wilfried, diese Riesenzwiebel,
auf einem Griller einen Riebel.

Und Lothar greift zum alten Trick:
macht weiterhin Lärm durch Musik.
Weil Klaus, der Studienwassermann,
nicht ohne baden leben kann,
springt er trotz Steinen und Gerümpel
in der Ach in einen Wassertümpel.

Doch war dann dort keine mehr da
von den Nixen, die er vorher sah.
Zarte Frauenhände ihn kurierten,
indem sie zärtlich ihn frottierten.
So fand das Fest ein gutes Ende
und ist nun schon beinah Legende.



**Wer Hundefleisch friaßt, muos-sä nid
wundra, wenn do Mago knurrt!**

A. ö. Krankenhaus Dornbirn

Herrn
Josef Säger-Winsauer
Marktstraße
6850 Dornbirn

Dornbirn, Jahreswechsel 1991/92

Sehr geehrter Herr Säger-Winsauer!

Wir bedauern, daß Ihrem Wunsche nach einem Einbettzimmer anlässlich Ihrer schweren Handverletzung nicht unverzüglich Rechnung getragen wurde. Wir führen das bedauerliche Mißverständnis auf die nicht eindeutige Schädigung des Unfallherganges (Ausrutscher mit Bierflasche auf Eis im Dunkeln) zurück, die uns vorübergehend zur Einstufung Ihrer Person als Sandler verführte.

Wir entschuldigen uns mit den besten Wünschen für mehr Glück im Jahre 1992.

Hochachtungsvoll
die Krankenhausverwaltung

**Stoppand d'Luftverschmutzung,
hörand schnufa!**

**Liaber an Sexer im Lotto,
als an Lotter bim Sex!**

**Uonä Hand wäscht dio ander,
zwo Händ wäschond do Hals!**

**Wer sinä Bratzo in Unschuld wäscht,
ischt z'gizig zom Soafe koufo!**

**Guschtli, Eigentlä ischt-as mr schießoglie,
ob as egal sei, as ischt mr nämlä sowieso Wurscht!
(Aus Guschtli's Päpstlichen Wortspielereien)**

Katzen würden „Whisky“ saufen!

EDV = Ende der Vernunft.



Heimfallsrecht an der Textilschule wird genützt

Wie man aus allgemein gut informierten Kreisen hört, soll der Säger Prunkpalast (die alte Textilschule) demnächst fallen; und zwar heim. Ausgetüftelte Säger Juristen haben in nächtelangem Aktenstudium herausgefunden, daß bei Beendigung des Unterrichtes an der Textilschule ein sogenanntes Heimfallsrecht an die Gemeinde Sägen wirksam werde.

Querschüsse unseres Nachbarbürgermeisters Rudi Sohm, der (oh Schande) ein Finanzamt!! in die friedliche Gemeinde Sägen bringen wollte, konnten erfolgreich abgewehrt werden.

Nun werden in der Säger Gemeindestube schon eifrig Verwendungsmöglichkeiten diskutiert. Als Hauptziel wird angestrebt, den weltbekannten Sägerball endlich wieder in den eigenen Gemeindegemarkungen abhalten zu können. Hier könnten für den Sägerball völlig neue Dimensionen verwirklicht werden. Außerdem müßten ca. 10 Räume für die Redaktion der Seagar-Rätscho reserviert werden, damit die Redakteure endlich ihre überall in Privathäusern verstreuten Unterschlüpfe verlassen könnten.

Weiters war zu erfahren, daß Grüppierungen daran interessiert wären, aus dem Gebäude ein Säger-Sandler-Center zu machen. Diese Version hätte den enormen Vorteil, daß fast nichts umgebaut werden müßte.

Die endgültige Entscheidung, was mit dem klassischen Beispiel nachkriegszeitlich-moderner Baukunst geschehen soll, wird den Säger Gemeinderäten noch so manche Nachtsitzung kosten.

Das Ei des Kolumbus

Da holt man zig Experten-Gutachten für die Sicherheit des Verkehrs auf, um und unter der Sägerbrücke ein- und das bisher ohne Erfolg. Nun war in der Zeitung (den VN natürlich) zu lesen, daß sich die Stadt dazu entschlossen hat, den bisher fast unnützen Nummernsteg um eine Mill. S zu verbreitern.

Dies brachte nun einen pffifigen Säger auf die **Verkehrslösung „Sägerbrücke“**: Man könnte entweder einen Kreisverkehr (Nummernsteg Fahrtrichtung Hatlerdorf, Sägerbrücke Richtung Dorf) einführen oder als Alternative den Autoverkehr über den Nummernsteg führen und die Sägerbrücke den Radfahrern vorbehalten.

Anm. d. Red.: Wir schlagen den „pffifigen“ Säger zur Auszeichnung mit der Verkehrsknotenentflechtungs-medaille vor.

Gastfamilien gesucht

Die Gemeinde Sägen sucht Gastfamilien zur Seßhaftmachung der sommerlichen Zugvögel am Familiavorplatz, bei den Bänken beim Kappele und an der Sägerbrücke. Wer sie nicht zum Mittagstisch aufnehmen kann, möge ihnen wenigstens Gelegenheit als „Schlafgänger“ bieten. (Meldungen unter Kennwort „Sond(!)eraktion“ an den Säger Bgm.).

Fahrkünstlerpech

Es gibt Leute, wie der Fritz in der Schulgasse, denen trotz hohem Fahrkönnen, das Pech treu bleibt. So fiel sein flotter und blitzblanker roter Peugeot 205 von der Hebebühne - was natürlich ein paar Deilen gab. Dann wieder war die Waschstraßeneinrichtung schneller als er, denn als er das Geld in den Automaten warf, ging es auch schon los, wobei ihm die schnellere Lanze eine Scheibe zerbröselte, die er zu allem Ärger gar noch in Götzis holen mußte. Es ist wahrlich nicht leicht, ein Fahrkünstler zu sein!

Kunst und Wurst

An der Sägen ist wirklich alles gelägen. Sogar die Kunst breitet sich in dieser rührigen Gegend immer mehr aus. Eine sagenhafte Idee hat Netzgers Matter verwirklicht. Die eingefahrenen Geleise der gewöhnlichen Blumentrogbestückung mittels Pflanzen wurden hier mutig verlassen und die künstlerischen Möglichkeiten dieser Gebilde voll erkannt. Mit viel Gefühl wurde hier aus „Achböllen“ und Beton eine Komposition von höchster Vollendung zu einer einmaligen Skulptur geformt. Diese künstlerische Veredelung von Blumenträgen kommt dem Bestreben der Stadt Dornbirn um Verschönerung unserer Heimatstadt sehr entgegen. Es wäre ernsthaft zu überlegen, ob für solche Fälle beim nächsten Blumenschmuck-Wettbewerb nicht eine neue Kategorie geschaffen werden soll. Der Stadtverwaltung sollte so viel Eigeninitiative doch nicht „Wurscht“ sein.

Die verkannten Rollen

Karlheinz vom Textilhaus Sägen ging der lieben Notdurft wegen eilig, schamhaft und verstoßen um Papier für's Clo zu holen. Daß man nicht wieder Mangel litt, nahm er gleich einen Großpack mit. Doch die mitgebrachten Rollen, die ins Clo hätten passen sollen, waren beinahe meilenweit für die Halterung zu breit. So glaubte das textile Sägen, daß man vergaß sie durchzusägen. Bevor man dann die Säge nahm, Frau Marianne auf die Lösung kam: Die sind nicht dorthin bestimmt, wo man's Papier für'n Hintern nimmt. Das sind - man hätt's kennen sollen - ganz normale Küchenrollen!

Und da war noch...

die Frau Schreiner Bickelmeister, die vergaß, die Einladungen zur Feier ihres 50. Geburtstages in die Kuverts zu tun - und so 50 leere Kuverts versendet hat.



Sparherberts und Schulnoides Idee

Für o Nolde ischt as am Fritag schwer,
an g'höriga dritta Jassar sött her.
S'Herbertle tät fürchtig gern ko,
doch lot-eon die besser Hälfte net go.
Sie hockat am Telefon as wie an Dracha,
die Mä dio künnd drüber bloß lacha.
Im Feanster schoht a Kirzie heäll
und deit dem Herbert „kumm grad schneall!“
Warom däs gar so funktioniert
s'Wible halt scho interessiert.
Und kurz vor Ostra - wie sichs ghört,
heat Herbert weilla bichta
zum da Hüsseaga wieder nicta.
Traudl stellt schneall ab dean Spaß -
und aus ist mit deam Fritaggaß.
Scherbert Henninger und Rärzlers Schwolde

Aus dem Gendarmeriebericht

26. 7. 91 – Großeinsatz Kälbersuche in Eschenau.
Dem Kartin Maufmann fehlten 4 Kälber. Diebstahl
vermutet. Weder Täter noch Kälber gefunden.
Suche deshalb abgebrochen und Protokoll
aufgenommen.

27. 7. 91 – Kartin Maufmann meldet: Kälber von
P. W. in der Höhe gefunden. Finderlohn von
S 50.000,- zugesagt, aber noch nicht bezahlt.

Leserbrief

Eine Bitte an die Stadt Dornbirn, die
ohnehin sinnlos herumstehenden
25 kmh Tafeln im Bereich Mühle-
bach mit Kippstangen zu versehen,
weil ich mir nicht jeden Fasching
einen neuen Zahn und Schrammen
im Gesicht leisten kann. Da ich als
sittlicher Kapuzinerpater unterwegs
war, kann unmöglich der Alkohol an
meiner Stangenkarambolage
schuld gewesen sein.

Hochachtungsvoll
Euer Schwäbje, der zu tief flog

Wassersuche für Ententeich!

Da gibt es den schnellen gar-Ed vom Schlöbbleweg,
Ententeich Nr. 1. Der entdeckte am Rande seines
Grundstückes eine „Jungbrunnenquelle“. Die
Freude war groß, das Wasser klar und reichlich.
Sofort wurde mit der Planung und dem Ausbau
dieses Wunders begonnen. Doch als das Wasser-
werk den Rohrbruch behob, war die Enttäuschung
bei den Enten riesengroß.

Ich wollt', es wär 'ne Waschmaschin'

Bacher's Gaby, das Genie,
lernt das Wäsche waschen nie.
Sie wollte Vorhänge schwarz färben,
doch schlußendlich war es ihr Verderben.
Sie tat das Pulver in die Maschine rein,
doch dachte nicht, es könnt' der Trockner sein.
Der Trockner qualmt und raucht,
da wußte sie, daß sie einen Mechaniker braucht.
Doch dachte sie, das kann ich auch
und war zum Schluß voll schwarzer Rauch.
Dann sagte sie zum Wolfi fein,
wir lassen nun das Färben sein.
Das wird ihr eine Lehre sein,
drum kaufte sie schwarze Rollo ein.
Und das Ende der Geschichte:
Vorhänge färben lohnt sich nicht!
Ein Betroffener (Mechaniker)

Herberts Superzement

Herbert wollte die Mauer vor dem Haus ausbessern,
doch hatte er keinen Zement zuhause. Kurz entschlos-
sen fuhr er ins Auele, lud bei seinem Sohn den erst-
besten Sack auf und begann daheim gleich zu beto-
nieren. Währenddessen suchte sein Bub im Auele den
einzigsten Sack Steinmehl, um seinen Thujenag zu
düngen. Ob er dann Zement gestreut hat, weiß man
nicht. Daß aber dem Herbert seine Mauer auch nach
dem Trocknen nicht gehalten hat, ist bekannt geworden.

Niomm d'Mansbilder wio-sä siond, as gitt eh kuo andere!

Da die Annelies doch sehr leicht friert
sie sich umzieht im warmen Eßzimmer ungeniert.
Obwohl sie Gäste hat, so zwei oder drei
macht sie nicht im kalten Schlafzimmer die Umzieherei.
Vor dem fertig Anziehen legt sie noch schnell
die kalte Hose ins Kachelofentörchen, gell.
Doch kurz danach da war die Luft
voll von „bränteligem“ Hosenduft.
So wurde nebenbei und das ganz lose
eine neue Krankheit kreiert -
die Annelies PSYC-HOSE.
Annelies Fallensohmberg

"Liabr ufom Laufsteg oberaffogail, als unterallersau!"

BETRIEBSANLEITUNG!

Heat uona an Affo und ka numma stoh,
müond halt andere mit iom goh.
Als heat g'holfo bis ar ischt bim Mechaniker im Auto
g'seasso, ab'r zum Abschied heat Kasso Waitar zwüschot dr
Tur Pfingor vergeasso.
So kanas go, wenn "d'Spritzpistoio" numma ka stoh!



Die Telefoniererin

Nachdem meine liebe Nachbarin Annemarie Hamerin ihren 20 x 2ten Geburtstag gehabt hat, wollte ich ihr über das Radio Glückwünsche zukommen lassen. So wählte ich den ORF und verlangte den Herrn Franz. Herr Franz hat sich gleich gemeldet und ich bat ihn, die Geburtstagsgrüße via Sendung zu senden, mit allen guten Wünschen - mit Musik natürlich - und der Bitte, daß sie bei mir zu Kaffee und Kuchen eingeladen sei. Also ich telefonierte und redete wie üblich ziemlich viel. Da hat der Herr Franz gesagt: „Was wollen Sie eigentlich, hier ist das Krankenhaus Dornbirn und keine Grußzentrale“. Ich bin dann später schon darauf gekommen, daß ich falsch verbunden war und daß es im Spital auch einen Herrn Franz gibt.

Ja, Frau Herlinde Fuss und Egger (in der Bildmitte das bin ich), richtig wählen ist immer wichtig.

Es ist nicht wahr, daß ich das Geld für's Katzenfutter sparen wollte.

Die blöde Katz' muß ja auch nicht unbedingt am Montag in die Bettlade hinein liegen, wo ich doch die ganze Woche nicht mehr in's Zimmer im Untergeschoß hineinschaue. Tatsache ist auf jeden Fall, daß ich wirklich die ganze Woche lang die ganze Birkenwiese abgesucht habe, auf dem Fundamt gefragt, und auch unsere Verwandten in Göfis befragt habe. Wenn mein Hans nicht so einen tiefen Schlaf hätte auf dem Kanapee, so hätte er die Katze sicher miauen gehört im Untergeschoß. Gott sei Dank ist dann am Donnerstag abend unser Junior aus Innsbruck gekommen, der hört noch gut und hat unsere Mautzi dann aus der Bettlade befreit und ihr gleich etwas zum Fressen gegeben. Allen befragten Nachbarn, Freunden und Behörden sei aber herzlich gedankt für die Anteilnahme und Hilfsbereitschaft beim Suchen.

DIE BLUTERIN

Eine brave Bürgerin zieht es jedes Jahr zum Blutspenden hin. Denn zu einem Glaseß Wein, sagt Sie selten einmal nein. So ging sie auch in diesem Jahr, doch der Termin war ihr nicht klar. Den einen Tag war Sie zu früh, vergeblich war die ganze Müh. Sie ist nun ganz umsonst gekommen, den Wein hat man trotzdem genommen.

Tiefenthaler's Helga vom Eulental

Dornbirner Parks

Daß die Gartenstadt Dornbirn praktisch keine einzige Parkanlage besitzt, die diesen Namen verdient, ist schon etwas beschämend. Offenbar hat dieser Umstand auch einige Leute gefuchst, deretwegen wir auch das Prädikat „Einkaufsstadt“ tragen dürfen. So also haben diese gescheiterten Leute überlegt, wie sie dieses Manko beheben könnten, und siehe da, Geistesblitze haben den Himmel über Dornbirn erhellt, und so ist auch Dornbirn zu seinen Parks gekommen.

Hurra, wir haben nun einen Messe-Park, einen City-Park, einen Sport-Park, bald einen St. Martins-Park und wer weiß, ob aus dem neuen Konsum-Tempel im „Helene-Möbel“-Haus nicht wieder ein neuer Park wird. Vielleicht „Stadt-Park“ - klingt doch gut, odr?

Wie man bei der Taufe dieser Monstergeschäfte gerade auf den Namen Park gekommen ist, kann heute nicht mehr festgestellt werden. Sicher wollten die großzügigen „Wirtschaftler“ der Stadt Dornbirn bei der Park-Misere aus der Patsche helfen.

Und die Stadtväter haben mit dieser Jahrhundertidee garantiert viel Freude, kosten doch richtige Parks eine Stange Geld, während die „Neumodischen“ die Stadtkasse klingeln lassen. Die Mehrheit im Stadtparlament spricht sogar vom „Ei des Kolumbus“, während eine kleinere Gruppe von einem „faulen Ei“ murmelt, und dies nicht zu unrecht, die Sache stinkt ja wirklich zum Himmel. Manche Leute sprechen sogar von „Scheiß Parks“, vermutlich wegen dem Lärm und Gestank der Autos.

Auf der anderen Seite muß man ja froh sein, daß man nicht zu große Parks hat, sonst würde Dornbirn noch zur „Sandler-Metropole“ aufsteigen.

Hier noch einige Vorschläge, wie Dornbirn ohne große Kosten und Umstände, nur durch Umbenennung vorhandener Straßen und Plätze, zu neuen Parks kommen könnte:

1. Marktplatz: **Stein-Park**
2. Fußgängerzone zwischen den Parkuhren: **Politessen-Park**
3. Grünanlage bei der Kirche: **Sandler-Park**
4. Grünanlage beim Kulturhaus: **Islamischer-Park**
5. Obere Riedgasse: **Stadtbus-Park**
6. Rathaus: **Ratios-Park**

**Üsarä Luft heat an Vort'l,
ma sieht, was-ma ischnufat!**

Nero im Stadtbus

Ich habe eine kleine Mietzekatze, den Nero. Der ist immer so neugierig. Letzthin habe ich tatsächlich befürchtet, mein Nero sei aus lauter Neugier in den Stadtbus eingestiegen. War ich froh, als der nach einer Stunde wieder nach Hause kam. Der hätte sich doch am Eisweiher oder im Primelweg gar nicht ausgekannt. Auf jeden Fall will ich dem Nero eine Katzen-Jahresnetzkarte für den Stadtbus kaufen und ihm diese an einem Halsband umhängen, falls er wirklich einmal irrtümlich in den Stadtbus steigt, weil der hält ja jede Stunde viermal fast vor unserem Haus.

Erna, Haltestelle Fallenberggasse



Der Stadtbusflitzer

Um 5 Uhr 30 werd' ich wach,
 5 Uhr 52 Abfahrt vom Stigelbach.
 In der Kapelle Kehlen, mir wird bange,
 ist noch das Sechseläuten gar nicht im Gange,
 weil um sechs Uhr, das ist klasse,
 bin ich in der Nachbauerstraße.
 Um 6 Uhr 5 da ist schon Schluß,
 im Zentrum wechsele ich den Bus.
 Wohin soll ich denn jetzt nur?
 Ich schau nochmals auf die Uhr.
 Der Messepark der hat noch zu,
 bis 9 Uhr herrscht dort tiefe Ruh.
 Und so steig ich, obwohl ich nicht will,
 um in den andern und sitze dort still.
 Bin fast alleine im ersten Dreier,
 wer will um 6 Uhr 16 schon zum Eisweiher.
 Dort geh ich spazieren unter den Buchen
 und nachher den Rohrbacher Friedhof besuchen.
 Weil dort liegt ein Bekannter, er starb vor 3 Jahren,
 der konnte noch nicht mit dem Stadtbus fahren.
 Um 7 Uhr 52 - Mensch Meier,
 verlaß ich per Bus den eisigen Weiher.
 Ich steig um im Zentrum, weil das tue ich immer
 und fahre ins Wallenmahd mit dem Zweier,
 kein Schimmer,
 was tue ich im Wallenmahd um diese Zeit,
 um 8 Uhr 13 halte ich mich in Mühlebach bereit.
 Ich steige aus, tue glauben und hoffen,
 daß das Schiffle hat um diese Zeit offen.
 Und nach einer Einkehr, wie kann's anders sein,
 steige ich um 10 Uhr 55 wieder in den Zweier ein.
 Um 11 Uhr 5 bei schönstem Sonnenlicht
 ist das Zentrum Riedgasse zum dritten Mal in Sicht
 Jetzt kommt die Linie eins endlich dran,
 weil ich doch keine Linie benachteiligen kann.
 Und die fährt mich ganz schnell und behende
 bis 11 Uhr 17 ins Messegelände.
 Nach schwach einer Stunde, um 10 vor zwölf
 knurrt mein Magen grad wie ein Rudel Wölfe.
 Ich steig ein und wie kann's anders sein
 um 5 nach 12 treff ich zum vierten Mal im Zentrum ein.
 Von dort in den Zweier und munter und wach
 bin ich um 12 Uhr 17 am Stigelbach.
 Nach Essen und Schläfchen, das müßt ihr versteh'n,
 werde ich wieder zum Stadtbus dann geh'n.
 Und ich habe recht von meiner Warte,
 wozu hab' ich denn eine Jahreskarte?
 Und so schaff' ich, es ist wirklich wahr,
 40.000 Kilometer pro Jahr.
 Ich bin sozusagen ein Dauerbenützer -
 der eifrigste Dornbirner Stadtbusflitzer.

**Do Lehrling würgt, do Arbeiter bugelat,
 do Chef schefflat!**

Hilfestellung

Da ich bekanntlich immer um 7 Uhr alleine in meinem ebenerdigen Büro sitze, habe ich Angst vor Räuubern, Ausbrechern und so weiter. Wäre es möglich, daß in der Schützenstraße verstärkte Kontrollen der Exekutive stattfinden könnten, oder wäre es von Vorteil, die Türe bis 8 Uhr abzuschließen? Bitte um Abklärung.

Der „Astreine“ Werner



**Wenn i d'Mannsbilder so gern müg as wio s'Geald,
 küm i jo überhaupt numma z'boß!**

**Gegat do Hexoschuß
 nützt ou ka kugelsiocherä Weschta!**

Die gemeinsame Radtour

Wir - Hildegard und Werner Schwyzer - sind mit den Rädern auf dem Autodach nach Nofels gefahren, um dort querfeldein zu radeln. In Nofels war sein Rad allerdings abgesperrt und der Schlüssel im gemeinsamen Nest in Dornbirn. Während ich in und um Nofels radelte - fuhr er den Schlüssel holen. Als er kam, war ich müde und wir fuhren wieder heim.

Ein Tip für alle Solaranlagenbesitzer

Falls Ihre Solarzellen einmal vereist oder verschneit sein sollten, nehmen Sie zwei vorher sorgfältig am Ofen angewärmte Handtücher und legen Sie diese, nachdem Sie über eine Leiter das Dach bestiegen haben, über die Solarzellen. Leider war der Versuch schon im Anfangsstadium zum Scheitern verurteilt, da sich die Handtücher bei einigen Minusgraden als keine sehr guten Wärmespeicher erwiesen haben.

Erfolgreich erprobte Tips abzugeben bei
 H. H. Campari, Campari, Rudach 12, First

Schulgass-Story 92 Danksagung

Ich bin mir bewußt, daß es mich um ein Haus und eine Haustürnummer zu früh (mittlere Schulgasse 20) hingelegt hat. Ich entschuldige mich bei meinen Nachbarn für den Tatsch (engl. Tätscher), den ich verursacht habe und sie beim nächtlichen Fernsehen aufgeschreckt habe und sie mir blitzartig „Erste Hilfe“ leisteten. Ich bedanke mich ferner auch bei nachfolgenden Helfern, die mich wiederum mediz. aufgepäppelt haben. Auch danke ich dem netten „Taxler“, der mich anderntags an meinem „Fall-Ort“ vorüberschoffierte, um mich schließlich an meinem „Heimat-Schlaf-Hafen“ abzuliefern! Daß die ganze Schoße ohne größere Komplikationen abgelaufen ist, beweist der Umstand, daß ich am Nachmittag wiederum zur üblichen Uhrzeit an meinem Stammtisch bei „Lutter-Sütty“ Platz genommen habe.

Gez. Herbert Hammerle (ä)
Kgl. Haus und Hofmeister a. D. (Forum-Palast)

**"Sie": Schatz, kochat hionä nünnt,
aber schou wionä doligg!**

Schwarzenberg:

Waidmannspech

Dem weitbekannten Sonntags- und Darlingjäger Elmar ist in unserer Ortsgemeinde ein recht seltenes Mißgeschick passiert. Stürzte der berühmte Waidmann nicht auf dem Wege zur Pirsch mit Gewehr und Aser in einen Lägolokasten (Jäuchegrube). Er konnte sich mit Hilfe des Gewehres selbst aus dieser mißlichen Lage befreien und die Gegend verduften. Wir wünschen ihm weiterhin ein jagdgerechtes Waidmannsheul!

Und da war noch...

eine Beschwerde gegen 6 ausgewachsene Mitglieder unseres Redaktionsstabes wegen nächtlicher Ruhestörung, weil sie in leicht angesäuseltem Zustand nachts um halb zwölf in der Stube eines fremden Hauses vor brennendem Christbaum „Ihr Kinderlein kommet“ gragölten. Sie sollen mit einer Verwarnung davongekommen sein.

**Do Kanzler denkt, do Kanzler lenkt,
und wennar henkt, ischt niomig kränkt!**

Übungsfahrt:

Um für meinen neu gekauften PKW-Anhänger mehr Fahrpraxis zu bekommen, übernehme ich Transporte jeder Art - **jedoch kein Termin**, da ich sämtliche Fahrten über den Leni-Hof mache zum Tanken. Die äußerst kurzen Stehzeiten, die ich jeweils zum Tanken benötige, werden jedoch nicht in Rechnung gestellt. Zum Umkehren und Rückwärtsfahren hat der Auftraggeber für die längere Sperre der Straße zu sorgen.

Helmut K. Rohrbach

AUFRUF!

Wir suchen dringend ein leerstehendes Haus, im Bremenmahd halten wir es nicht mehr aus! Küchenschaben, Streit und Neid sind wir jetzt endgültig leid. Fahrräder und Autos werden demoliert, das Haus vom Sprengen arg lädiert. Die Bäumchen, die wir rundum pflanzten hatten keine Überlebenschancen. Kondome und Windeln rund ums Haus - wir halten das nicht länger aus! Angebote dringend an Chiffre Nr. 7646.

Hilfe tut not!

Mangels eingegangener Angebote auf unser seinerzeitiges Inserat, versuchen wir es nun nocheinmal in der Seagarrätscho. Wir wären auch mit Wohnungstausch einverstanden.

An Wiontorbruch ischt nid strofbar!

Die Tennisballnacht

Es war ein anstrengender Tag, an dem ich gegen 03 Uhr in "my castle number two" am Zanzenberg kam, nach Ruhe und Erholung lechzend. Meine Frau war mit den Kindern am Bödele, auch deswegen.

Der Zanzenberg ist wahrscheinlich eine ehemalige Kultstätte, was den erfolgreichen Historiker (Vergangenheitsbewältiger) W. Blauschuh hoffentlich anregen wird, diesmal aus solider Quellenbasis eine große Lücke in der Stadt-Geschichtsschreibung zu schließen.

Es ist unheimlich still, am Himmel flackert die Venus ihrem größten Glanz, Ende Februar, entgegen. Seit einem Monat steigt der Saft in den Bäumen (20. Jänner - Fabian, Sebastian). Ich muß an meine Frau und unsere 5 Kinder denken.

Es gibt Zonen in Raum und Zeit, die für übersinnliche Erscheinungen von besonderer Bedeutung sind. Das trifft sicher für die „Zanzenbergertule“ (Mulde) und deren Umfeld zu. Als ich vom Auto ausstieg und meinen Blick nach Osten richtete, fühlte ich deutlich, wie sich meine Ladung verstärkte. Da ich einen Gatter nicht öffnen mußte, gelang mir der gewohnte Dreh des Schlüssels zum Öffnen der Haustüre unglaublich leicht. Drinnen umfing mich die wohlige Wärme, aber auch ein sonderbarer Geruch, wie von einer soeben gelöschten Kerze - ein Einbrecher - kombinierte ich sofort. Ich stürzte zum Telefon, mit dem Rücken zur Wand (nur beim Militär zu lernen), in der Rechten die Pistole, in der Linken den Telefonhörer. Ich fehte Klaus mit verhalten-erregter Stimme an, sofort bewaffnet zu kommen. Leider konnte er sich gegen seine Frau nicht durchsetzen, die in Todesangst unterdessen die Polizei mit dem Hilfeschrei „Einbrecher!“ alarmierte. In Bestzeit und mit Blaulicht angekommen, nahmen sie zum Äußersten entschlossen, die Suche auf. Da auch sie Brandgeruch feststellen wollten, alarmierten sie die Feuerwehr. Diese fanden dann ganz unten in der Kaminasche einen Tennisball, der noch glimmte. Ein Kultstättenstrahlungs-Phänomen?

Von der Angst befreit, geistreich und köstlich mündend versorgt, stellten wir inbrünstig fest, was dann Klaus, der unterdessen auch noch kam, so formulierte: „Ein Parade-Alarm von fundamentaler Aussagekraft für die Feinabstimmung der Sicherheit in höher gelegenen Streusiedlungen“. Euer Franz Hammernicht



Pech ist...

wenn man hinten am Genick ein schönes Roßschwänzchen will, jedoch oben auf der Platte eine totale Glatze hat. Und zudem das Schwänzchen hinten auch immer dünner wird. Da nützt eine Luftveränderungen in Amerika (2000-Meilenfahrt im Leihwagen) auch nicht mehr viel.

Sürgen Jegerer, Hilfstrafikant

I und dear nöö Stadtbus

von und mit Aria Mucher vom Bäuele

I dreih tägle ettle Stunda mit dem Stadtbus-mine Runda und fahr ohne Weh und Ach vom Wallomahd zum Stigolbach und meistens ou glei i uom Stuck bis is Wallomahd dann widor zruck. Alls töu-e, seit ma, eotz scho kenno, Stadtbusfuohrare tuot ma me nenno. D' Linia 2 und 3 siond mor an Grus, fahr falsch und stieg in Fango us. Ampl hio-n-e wello a-n-ar Krucko von-am Ma do Haltknopf drucko. Do Fahrar heat do druf nid gshalto und do Stadtbus drom nid ghalto. Doch danag Fählarle im Bus bringond üsaruos nid druß, bios wett-e, daß im Rothus oba ma tät amol min lfor loba!

Als der ehemalige Starfußballer GOF am Ferde Mohr fragte: „Wie gehts, wie stehts?“ soll letzterer gesagt haben „Jo goh ka-n-i no bodo guot“.

Die Speiseklinik

In einem Hatler Kaffee gibt es auch Wein, Bier und Tee, die Schnitzel von besonderer Art sind Klasse, so weich und so zart. Gut bekannt im ganzen Land ist dieses Klinik-Restaurant. Doch was vielen nicht bekannt, der Blutdruckmesser sei genannt. Modernes bietet man nun heute für die Gesundheit aller Leute. Nicht vergessen nach dem Essen, gleich den Blutdruck noch zu messen. So ist die Renate sehr bewegt, daß jeder seine Gesundheit pflegt, ob dieser nun vielleicht gestiegen, oder noch ganz gleich geblieben. Sogar der Egon nebenan läßt ihn sich messen dann und wann.

MITTENDRINN!

Im Herzen von Dornbirn, mittendrin - steht ein "Stadl", ohne Sinn - er steht verlassen bei Tag und Nacht, butz alleinig und unbewacht!

Man fragt beim Anblick, was er soll - wie "Faust auf Auge" so wirkungsvoll, daneben, die "Neue Bank", vergebens wartet auf erhofften "Glanz" des Lebens!

Ringesherum, wo das Auge schaut - hat man modernste Komplexe gebaut, und mancher Betrachter fragt sich allein - soll dieser "Stadl" gar das Scheißhaus von Dornbirn sein?

Aus Günters Vinothek

Nichts Neues heuer - außer teurer.

Kühberger „Gemütlichkeit“



„Suppo hin'i kuonä, abr an warma Öpfl kascht hio“

Farbenblindheit ist...

wenn man auf einer Vernissage die „Schwarzen“ von den „Roten“ nicht mehr auseinanderkennt und am Ende nur noch „blau“ sieht.

Hans, der nicht immer „schweigende Bauer“ und Stadtrat a. D.



Geprüft und gut befunden

An unsern Hobby-Holzer-Nachbar! Die Bio-Lärmschutzwand ist wirklich rar. Nun kann alles wohl zufrieden sein - in der Showgaß sind wir nicht allein.

Die Sockenspülung

Elmar Stankenpleiner hat eine neue, revolutionäre Methode zum Waschen von schmutzigen Socken entwickelt. In seinem Haus (mit Propeller) am Bödele hat er im Waschbecken seine Socken eingeweicht. Damit sie nicht im eigenen Dreckwasser liegen müssen, hat er das Warmwasser aufgedreht, um sie eine Zeitlang durchspülen zu lassen. Da Elmar halt auch etwas von der Vergessenheit geplagt wird, dachte er, als er bald darauf aus dem Haus ging, nicht mehr an seine Socken. Am nächsten Tag, als er wieder auf's Bödele kam und sehen mußte, wie Wasser aus seiner Hütte rann, schwante ihm Furchtbares. Und so war es denn auch: Die Socken hatten durch Aufschwimmen den Überlauf des Waschbeckens verstopft und dieses so zum Überlaufen gebracht. Eine außergewöhnliche Leistung soll auch der Warmwasserboiler erbracht haben. Ob die Socken durch diese Dauerspülung sauber geworden sind, konnte nicht eruiert werden. Man kann jedoch als sicher annehmen, daß sie, wie ein Teil der Hütte, bestens eingeweicht waren.



HAARSTRÄUBENDES

Am Mittwoch z'Mittag nach 'm Essa
hinä ufn Müll vergessa
Und das ischt mi Verhängnis gsi,
weil i sus immr pünktle bi.
So binä halt - wie sus ou immr -
inä gläga i mi Zimmr.
Müd vm viele Morg'sträß
binä usar usm Häß.
Doch kaum hinä minä Öugle zwo,
ischt as ommä mit d'r Ruh.
Marianne hör i's uffar hära,
heascht hüt kuan Kübl für us zm lära?
Wie heat as mi doch doda grissa,
Müllabfuhr hinä ganz vergessa.
So binä dann - wohl odr übl -
usä ganga mit dem Kübl.
Und winä uf d'Uhr luag, krieg i an Schrecka
itz präsiert as zm Verrecka!
I renn inä zm mä richta,
a klä Pudr zm d'Falta schlichta,
an Lippostift und a Make-up,
und das Ganze nid grad z'knapp.
Blos bim Frisürta heats dann gleazat,
weil i hia d' Spray verwechslet.

Denn, Vandal der Mückenspray,
ist im Zimmer wohl o.k.
Doch in meiner Haare Pracht,
ein jeder über ihn nur lacht!

Holzwurms Marianne von der Haslachgasse 20

**Alle Operatör trägond Gummihandscho,
as ischt wägot do Fingerabdruck!**

D' Hüttschändar

Heascht os ghört, seit Armin zum Franz,
's Lauba briocht ma ab, das ganz.
A paar Telefonat mit do richtiga Ma
- und ma woascht, daß ma Schiondla hola ka.
Dio Schiondla wärend grau und alt,
wie ma's brucht zum Krippola halt.
A-n-am Samstag ist das Malör passiort,
se händ di falsch Hütto massakriort.
D-Louba-Alp, das ischt halt so,
dött schtönd Hütta all scho zwo.
D' Hüttschändar siend bekannt:
si hoascht Rhomberg und Wohlgenannt.

**Trucko Brot macht Bagga rot.
Schinkobrötör no viel rötör!**

DO KRÜZJASS!

Wi scho memol heat sich d'Jasserrunde g'fundo,
do Mechaniker-Moastr, do Dachspezialist, do Autohändler
vom Schwarzoberg und Egon der Grösch,
Ma heat g'jassat und heat a Gaude kio, bis ma uf uomol
Egon vergeosso heat bim glo. Egon zücht dom Schriebar
da Zeatli, stricht dom Gegner do Strich us und seit,
das müond ihr varstoh, so kan'as nid go.
Do Autohändler lächlet, di andoro verkopfland si wägo do
Regia, aber das paßt nid amol zum Kegial!

Jasserschule Spätenbach

NEUES ZIELWASSER

Der Ilgenwälder Jägermeister Marte von Buono hat,
wie man hört, seine Trinkgewohnheiten total umgestellt.
Da er durch seinen zeitweise doch erheblichen Bierkon-
sum schon mehrmals in Schwierigkeiten geraten ist,
ist er jetzt vernünftigerweise auf Klauenthaler umgeste-
gen. Zur Verbesserung seiner nicht unbedingt berühmten
Treffsicherheit nimmt er jedoch zu jeder Flasche einen
doppelten Obstler. Man hofft allgemein, daß ihm dadurch
eine recht erfolgreiche Jagdsaison ins Haus steht.

**I-nam Anzug vom "Boss",
bioscht no lang kuan Chef!**

Zum Slogan

„Steigen Sie einfach um“!

Wollte nach Fängen fahren, bin im Rohrbach gelandet.
Wollte umsteigen nach Fängen - und bin wieder im
Rohrbach gelandet.

Hildegard, Im Nest 7

Der Schwimmer



Wenn Habriels Hans das Wort „Wasser“ hört,
ist sein inneres Gleichgewicht gestört:
Soll er es trinken (oh Schreck, oh Graus!)
oder womöglich drin baden? Das hält ja der stärkste
Mann nicht aus!
Denn ins Wasser springen - dem sicheren Boden fern -
das tut der Hans nun gar nicht gern,
weil - wenn man Gerüchten glaubt - dieser Mann
nämlich überhaupt nicht schwimmen kann!
Doch im vorigen Sommer ist's gescheh'n:
Man sieht Hans lachend im Wasser stehn!
Bei einer Bootsfahrt am heißen Samstagnachmittag
kühlt man sich innerlich mit einem (!) „Hopfentee“ ab;
doch das zeigt nicht die erwünschte Wirkung,
und die „Böötler“ kommen richtig in Schwung.
Sie überreden Hans unendlich lang,
bis er nachgibt (welch ein mutiger Mann!),
und mit den anderen zusammen ins tiefe Wasser springt.
Hans murmelt nur still: „Wer wagt, gewinnt!“
Doch als er merkt, er geht ja gar nicht unter,
ruft er, offensichtlich wieder munter:
„Ich bin ja gar nicht ertrunken!“ und lacht über's ganze
Gesicht!
Doch merke man sich die Moral von der Geschicht:
Auch Nichtschwimmern steht oftmals
das (Bodensee)wasser fast bis zum Hals!



Was ein Tourenger alles beachten sollte:

1. Vergewissere Dich zuhause, ob sich die Felle im Rucksack befinden, ansonsten stellst Du nach langer Anreise im Stau fest, daß sie fehlen. Als Alternative bietet sich bei solchen Pannen eine anschließende Radtour an.
2. Prüfe den Inhalt des Fellsackes gewissenhaft, dann kann Dir nicht passieren, daß Du am Ausgangspunkt der Schitour darin das Klettergeschirr findest.
3. Befinden sich die Felle ausnahmsweise einmal im Rucksack, wäre es ratsam, diese auf beide Schier zu schnallen, da ansonsten der Aufstieg unnötigerweise erschwert wird.
4. Ebenso sollte am Gipfel nicht nur ein Fell heruntergenommen werden: das zweite könnte das Abfahrtsvergnügen ziemlich trüben!
5. Sollten wirklich einmal alle vorübergehenden Punkte beachtet werden, vergiß nicht den Film für den Fotoapparat, um dieses seltene Ereignis im Bild festzuhalten.

Und hier noch ein kleiner Test für Anfänger, Fortgeschrittene und Profis in Sachen Tourengehen. (Richtige Antwort bitte ankreuzen):

1. Hier kommt Kurt, ohne Steigfell, ohne Gurt 0 (0 Punkte)
2. Hier kommt Kurt, ohne Fell und nur mit Gurt 0 (0,1 Punkte)
3. Hier steigt Kurt, nur mit einem Fell und ohne Gurt 0 (0,6 Punkte)
4. Hier fährt Kurt, nur mit einem Fell und ohne Gurt 0 (0,7 Punkte)
5. Hier kommt Kurt . . . 0 (5 Punkte)

Die richtige Lösung verrät Euch Biku im Eisweiher.

Liabor Wie, Wib und Gsang - as all dio glich, s'ganz Leabo lang!

Achtung Bergfreunde!

Geführte Wanderungen auf das Hochälpele

Auch heuer übernehme ich wieder Führungen von Kehlegg über den Hüttenschinder auf das Hochälpele.

Voraussetzung: Gute Kondition, übrige Zeit und genügend Proviant, da der richtige Weg so schwer zu finden ist.

Anmeldungen an Gerda Baum, Kalsergarten

Liabor Wurschtfinger als Knoblauchzecha!

Die Schuhgeschichte

Der Braumeister i.R. und seine Alma fahren kürzlich mit Herburger-Reisen nach Wolkenstein. Dort angekommen, stand Tone - nach längerer Suchaktion - mit ausgebreiteten Armen ganz deprimiert beim Omnibus und stellte fest: „Liebe Alma, keine Schuhe.“ Und dann (lauter): „Dio heat mor do Herburger nid iglado!“

(Tatsächlich waren aber seine Schuhe, die er ja schon lange hegt und pflegt, fei slüberlich im Kofferraum seines Autos, das er im Mohren abgestellt hatte).

Wohl oder übel mußte man nun in Wolkenstein eine Woche lang mit gemieteten Schuhen schifahren. Nachdem aber Tone festgestellt hatte, daß er in den gemieteten Schuhen viel besser schigefahren sei, als in seinen eigenen, besteht die Möglichkeit, daß er sich auch einmal neue Schiachuhe kauft.

Anm. d. Redaktion:

In diesem Zusammenhang bedankt sich die Redaktion, daß Tone, kraft seiner Originalität, schon jahrelang die Spalten der Seagar Rättscho füllt.

„Mein Willi ist der beste Aufschneider von Dornbirn“ behauptet stolz die Kehlegger Helene von ihrem Schatz. Wer größere Mengen Brot und Wurst aufzuschneiden hat, melde sich unter Tel. 676434.

Die Begebenheit

Schelling's Hermann vom AV woaßt eapas den all Joahr genau: Am Alpele do Johresschluß, das ist ganz gweoß an Hochgenuß. Er fährt drom am Jahresende, mit dom Bus gi Rickatschwende, zum vo döt, so sött as ko, mit do Feall a's Alpele goh, Z'Rickatschwende stigt ar us und ar kut scho numma drus, sine Schistöck siond nid do, heat's halt bi dor Haltstell glo dunn bim Rothus, i dor Stadt. Was ar tuot etz, das ist glatt: Mit dom Rucksack und do Schi uf-o Schult'ra, so is gsi, goht ar z'Fuoß denn, ohne trola, abe halt zum d'Stock ga hola. Und dio Stöck siond glatt no do, so alte heat halt niomig gno. So heat old Hermann müoßo büoßo; wer's nid im Kopf heat, heat's in Fuoßol!

Wieder ein Fall von Selbst-Hilfe

Von der Sophie Rein wird aus dem Schiurfaub berichtet, daß sie die Kappe, die ihr beim Schifahren mehrmals in das Gesicht rutschte, kurzerhand in ein Tobel geschlenzt habe. Bravo Sophie, die schnellen Entschlüsse sind meistens die besten.

Brunz-Unfall im Zillertal

Aus dem Gendameriebericht in Mayrhofen entnahmen wir, daß der Mühlebacher Sprengmeister und Hundebesitzer W. Rusch in einen schrecklichen Unfall verwickelt war. Bei minus 12° Celsius wollte der Obige seine mittels Reißverschluß gesicherte Hosentür so schnell schließen, daß es dem Hauptdarsteller dieses Dramas nicht mehr gelang, in die Hose zurück zu jucken. Ergodessen wurde dieser furchtbar verklemmt und von verschiedenen Experten die „Totenblüte“ als Verletzung 1. Grades eingestuft. Durch eine sofort eingeleitete Einreibung mit dem „Neunerlei Gliederöl“ hofft der ganze SC Mühlebach, daß keine nennenswerten Spätfolgen auftreten.

Vom Elmar Sardelic...

könnte man viel berichten, z. B. daß er in Damüls im offenen Gelände ein teures Goldarmband suchte, das er einen Tag vorher bei einem Sturz verloren haben soll, oder daß im Eßpaket die Felle waren, nachdem er sich 2 Stunden ohne dieselben hinaufgequält hat, aber man kann doch nicht immer von jeder Kleinigkeit gleich einen Leserbrief schreiben, denkt der Beobachter.

Himmlische Verlautbarung!

Wie uns unser himmlischer Korrespondent vom Hochälpele mitteilt, wurde der allseits geehrte Hl. Nikolaus vom Alpenverein (vulgo Bachmann Ferdel) beobachtet, als er sich in der Weihnachtszeit in der Äpele-Alpe für einen erholsamen Tag niederließ. Er sprach zur ehrwürdigen „Irmengardis“: „Mich gelüstet nach einer lustigen Talfahrt in die Niederungen des Schwarzenberg, dazu nehme ich als Begleitung das Töchterchen mit und unser Fußmarsch soll uns wieder auf die Wipfel des Hochälpele führen.“

Mit Einbruch der Dunkelheit soll „Irmengardis“ viele Gebete zum Himmel gesandt haben, die besonders eindringlich waren, weil der Nikolaus ihr nicht gezeigt hat, wie man die himmlische Gaslaterne in der Äpele entzündet. Wie der oben Genannte schließlich doch noch hinauf gekommen ist, läßt nur Vermutungen zu, die meisten Experten vermuten eine Abweichung der Marschroute bis hin zum Klausberg.



Seht her ihr Leute, diesem Mann ist gewachsen ein Indianderkamm. Er ist Ersatz für schönes Haar das früher dicht und lockig war. Ganz Mühlebach ist stolz auf ihn den „Schiffier“ Egon D. . .

Alpine Gefahrenstelle

Unser alpiner Ratgeber meint: Wenn man am Montag in den Schiurlaub fährt und zuerst die Schier bei der Achbergerin holen muß, weil dieselben vom AV-Rennen noch dort angelehnt sind, ist dies schon sehr leichtsinnig. Liebe Klara Feunstein, denke doch an all die alpinen Gefahren, die auf der Bödelestraße lauern, und durch so eine unnütze Fahrt stets wieder überwunden werden müssen.

Außergewöhnliche Vorsorge

Wenn der Remm Artur beim Sport Fink am Schwarzenberg ein Paar Felle ausborgt und am Gipfel der Klipperen seine eigenen im Rucksack hat, zeigt dies von besonderer Vorsorge, denn wenn die eigenen nicht im Rucksack gewesen wären, was ja sein hätte können, wäre er an den anderen schon froh gewesen.

D'Jasser-Gans

(In Bödeledeutsch, nach einer angebl. Begebenheit)

Duu, des muß d'r au no wailä verzählen, der „Meinige“ sagt letscht Woche, kannscht wählen, entweder bleib mr daheim, oder i lad' dä zum Preisjassen ein!

Weischt, es war a größere Preisjasserei und unsere ganz Klicke war au dabei - wunderschöne Preise hatt's sogar geben, stell dr vor, a Gans, die war no am Leben!

Duu, des haut di um - hab i die Gans g'wonnen, mir hatt's glei die ganz Luft weg'gnommen - den „erschten Preis“ - a lebige Gans - a weiße, vom Schnabel bis zum Schwanz.

Dazu war's no a „Lorenz Konrad-Viech“, wie im Fernsehen, die haargenau glich - mir wärend dann auch dementsprechend platt, wemma plötzle so a „Riesen-Federvieh“ hat!

In der Garasch hammer-se übernachten lassen und am Morgen - war nid zum fassen - als volle Federn und Klattern, ganz weiß, mr hab'n fest'gstellt - des war Gänsescheiß!

Da Meinige sagt, do muß do Metzger her, du mir war schlecht und richtig schwer - i wollt scho anfangen jammern und klagen, die wollen mr do nid den „erschten Preis“ erschlagen!

Do Saumetzger stand dann plötzlä do, hat des arme Viech glei einfach gno, sagt no: „Däs wär glacht“ - und hat sie um 40 Zentimeter kürzer g'macht!

Horch no, wo sie grupft und nackig war, hat sie nimmer ausgschaut wie an Fernsehstar - nachher hat's g'heißen, i sag dr, an Graus - so komm-sä zum G'frieren ins Leichenschauhaus!

Mr haben dann später a Fäschtlä geben - weischt alle Jasserkollegen und Frauen daneben, alle sind gekommen - stell d'r des vor, und des Riesenvieh im Ofenrohr!

Bim Essen dann, vergiß i nie im Leben - war's auf einmal wie bei am mittleren Beben, du i sag d'r - ungelogen - allen Gäscht hat's glatt des B'steck verbogen!

Kannst d'r nid vorstellen - sicher ka klä - des Luader war wie Eisen so zäh! Des Mistvieh hat uns sauber plamiert, wie Deppen hab'n mir aus der Wäsch raus'gstiert!

S'Bescht war no, unser „Tomba“, do Hund, sunst jault und bellt der, ohne jeden Grund - und auf „Federviehweiber“ verrückt und versessen, meinscht der hätt die „Schnatter“ g'fressen?!

Mir wollten dann no gemeinsam probieren und des zähe Luader kleiner transchieren - glaubscht, des war derat ein elender Jammer, nix z'machen - nid amol mit Sichel und Hammer!

Du, jetzt will i di nimmer länger quälen, tuscht m'r aber nix weitererzählen - i sag's blos Dir, au wenn di s'Schläglä trifft, do Hund hat zum Schluß no a d'Gans dran'gschiff!

Ähnlichkeiten der Situation und Namen rein zufällig und nicht beweisbar. D. Red.

AUF DEN ZAHN GEFÜHLT



Unser fiktives Exklusiv-Interview mit einem ernstzunehmenden Blätze: **Einfach Spitze!**

- Rätscho: Herr Doktor, die Säger sind stolz, mit Ihnen neben Martin Zumtobel einen weiteren Aufsteiger an der Sägen zu haben.
- Dr. Ernst: Danke.
- Rätscho: Man behauptet, Sie hätten mit Ihrem Prozeß-erfolg dem Lacina eine „Ordentliche“ vor den Latz geknallt. Ist das auch Ihre Meinung?
- Dr. Ernst: Mag sein; doch ist dies nur ein angenehmer resp. nützlicher Nebeneffekt.
- Rätscho: Freut es Sie nicht, daß die Verfassungsrichter am roten Politack gekratzt und einige Pfründenpolitiker ins Schwitzen gebracht haben?
- Dr. Ernst: Nur, wenn das Schwitzen zum Abspecken reicht.
- Rätscho: Demnach sind Sie kein so politischer Mensch wie Ihr stadträtlicher Bruder.
- Dr. Ernst: Doch, blos kein so spektakulärer Typ.
- Rätscho: Wie beurteilen Sie dann die derzeitige Politik in Land und Bund?
- Dr. Ernst: Als nicht recyclingfähig.
- Rätscho: Eine Frage noch Herr Doktor. Würden Sie auch als nunmehriger Säger Staranwalt notfalls die Seagarrätscho verteidigen?
- Dr. Ernst: Sicher, denn unsere Kanzleien stehen selbstredend auch Dissidenten offen.
- Rätscho: Herzlichen Dank für das erschöpfende Gespräch.



AUFSTIEGER HAGEN

STECKBRIEF

geboren:	ja
von wem:	der Mutter
gezeugt:	vom Vater
Abstammung:	halbhalb
Veranlagung:	juristisch
Charakter:	Ernst
Hausname:	Blätzis
Sportarten:	Kreuzworträtsel
Hobbys:	meine Zwillinge
Vorbild:	Bruder Günther
Nebenberuf:	Rätscho-Anwalt

„Er“ ischt Turnlehrer,
„Sie“ treniert Sitosprung!

Ou dia allarschünscht Miß,
brucht zum lacha a Gebiß!

SPORT

Astronaut Viehböck neuer Trainer des FC Dornbirn

Nachdem der FC Dornbirn in der vergangenen Herbst-runde spielte, wie hinter dem Mond, konnte für die Frühjahrsrunde als Trainer der erfolgreiche Astronaut Viehböck verpflichtet werden. Ihm sollte es gelingen, die neue Spielweise des FCD noch zu verfeinern und schließlich zu perfektionieren. Man hofft im Vorstand, daß durch diese außergewöhnliche Maßnahme die Zuschauerzahlen soweit zurückgehen werden, daß man sich die Kassiere ersparen kann.

Freiwillige Rückgabe des Ötzi

Wie man aus Tirol erfährt, wurde der Ötzi nun freiwillig an die Südtiroler abgegeben, weil die Nordtiroler eh den Happel haben.

Wo ist unser Pokal?



SEPP & MARTE

Sepp: Do Vorkehrsvorbund ist a guotte Sach!

Marte: Warum?

Sepp: Do kast mit ar Tagesnetzkarte om 4.230,- Schilling a Johr lang jedo Tag im Land uf- und abfahro.

Marte: Muonst i hei sus nünnt z'tüond?

Sepp: D'VauAnn heiond eotz a Papier ohne Chlorbloache.

Marte: No und?

Sepp: As sei widorvorweartbar.

Marte: Dänn söllond se dean Hufo Schißpapier abor ou sealbort vorbrucho. Für üsoruos ist as uofach zviel.

Sepp: Fuchzg Milliona hei ma für's Liocht is Dunkol zämmobrocht.

Marte: Und om zwohundortfuchzg Milliona heat ma am Silvestor Rageta i d'Luft gschosso. Däs heat no meh Liocht is Dunkol brocht.

Sepp: Wean wählst als Bundespräsident?

Marte: Do Köhlmaiar!

Sepp: Wioso?

Marte: Dänn hett man fuort. Und z'Wion unn trouat se do Keckis nünnt z'mäckora.

Sepp: Du, Marte, was tätescht ou Du, wenn't bim Lotto do Milliona „Schäckbott“ ki hettoscht?

Marte: Ou, unter dio Armo vertoalo!

Sepp: Waas, säg grad unter dio Armo!?!

Marte: Jo, untero linko und untero reachto Arm!

Sepp: Du, Marte, goscht du ouno ga Schifahro?

Marte: Jo klar - mit uom Schil!

Sepp: Säg grad, mit uom Schil?

Marte: Jo, mit-om Kranko-Schie! Ha, ha, ha...

Sepp: Bi dor Polizei töu ma eotz do Füohrschie uf Prob ifüohro.

Marte: Warum?

Sepp: Wil se mit dor 2. nöuo Honda 650 nid widor Busfahro söttond.

Sepp: Warum ist do Büorgarmoastor nid bim Magiarball gsi?

Marte: Wil-ma nid will, daß ar nackige Wibor sieht!

Sepp: Ma töu eotzga ou no do Stuhlgang vorbütto.

Marte: Weagom Puortschar?

Sepp: Nei, weagom Tribgas!

„Politik“ ischt nid amend zum Easso, ehor denn scho zum Kotza!

Gegat do Hexoschuß nützt ou ka kugelsiocherä Weschta!

DORFER NEWS



Endlich

Der altdeutsche Karl Hein Sechzehn-Ender von den Stuben in der Bahnhofstraße legte ein Gelübde ab, 1992 jeweils einmal pro Woche sein Maul zu halten. (Siehe Bild).

Anmerkung der Redaktion: Da werden sich in der Linde ein paar freuen!

Einheimische Gaumenfreuden

Die Ortsgruppe CHINA TOWN und REGIO CALABRIA der Vereinigung einheimischer Gastronomen hat sich dazu entschlossen, beginnend mit Aschermittwoch, allmonatlich einmal

VORARLBERGER WOCHEN

mit Gaumenfreuden aus Vorarlberger Kochbüchern anzubieten.

An der Aktion beteiligen sich die Restaurants ASYA, CALIMERO, CHINA-KAISER, CHINA-SHANGHAI, INDIEN-TAIWAN FUSAN, INDIAN MAHARAJA sowie die Pizzerien BELLA NAPOLI, HASLACH, ROMA DUE PIZZA und LA GROTTA.

Der Verkehrsverein Dornbirm unterstützt die Aktion durch Verlosung von kostenlosen Kostprobenbons (jeweils 19.10 Uhr des ersten Monats-Samstag im Alten Rathaus).

An diesen Tagen werden über Intervention der Seniorenverbände in den obigen Lokalen auch „Viertel“ ausgeschrieben, wenn nicht gegessen wird.



Richtigstellung

Ich habe bewußt keine Verlustanzeige für meine vermeintlich gestohlene Schwarzwälder-Torte gemacht, weil ich sie ja selbst versteckt habe - um sie am nächsten Tag alleine essen zu können. Sonst hätte ich ja mit meinen Gästen teilen müssen.

Franz Tonw. von Zumtobel AG

Kennwort: Wer will mich?

Ich heiße Bernadette, bin Mitte zwanzig, blond, humorvoll, eine „Berglare“, „Achtele Trinkare“, „Bodensee-Sünnalare“ (wahnsinnig bru) und suche einen Mann, der mich sau gern mag. Verwöhnen würde ich ihn nach Strich und Faden. Kochen kann ich auch schon gut und zwar Wurstbrötter, Gulasch, Knödel und gsottne Grumpara. Alles andere tät ich ihm zuliebe noch lernen, nur kö nig müßte er sein und mit mir manchmal auf den Alpen Weiße Fluh und Sattel verhocken.

Bewerbungen bitte mit Bild an:
Bernadette Stiglingen W.

Öffentlicher Dank!

Der Bezirkshauptmannschaft ist es ein großes Bedürfnis, Herrn G. Jochum (vulgo Hirschmann-Werber) öffentlich zu danken. Durch seine großzügige Art ließ er unser Radarauge innerhalb einer Stunde gleich zweimal an der gleichen Stelle herzlich und gebührend pflichtig aufleuchten. Durch die umgehende Begleichung unserer Bittschriften dürfen wir ihn in unserem BH-V.I.P.-Club willkommen heißen.

Kühberger's Gretl hat anlässlich des Besuches von einigen Damen und Herren des Jahrganges 1952 bei ihr am Kühberg voll Stolz posaunt, daß sie im Gegensatz zu den „52er“ Frauen noch viel schöner sei. Wie alt sie ist, müßte man halt erfragen.

Es ist nicht wahr, daß ich nicht weiß, welcher Straßenkater unsere Serana geschwängert hat. Vielmehr wahr ist, daß ich bis zum Wurf der zwei Jungen nicht bemerkt habe, daß unser Hund trächtig war, ja sogar noch meine Mutter verdächtigt habe, daß sie meinen schamlosen Reinrasser während meines Urlaubs überfüttert hätte.

Der chirurgische Oberjäger
D. Wohlbekannt

Richtigstellung

Es ist nicht wahr, daß ich meine Rambo-Figur durch falsches Fitneß-Training erlangt habe und ich den Mitgliedsbeitrag darum zurückbekam, daß ich nicht weitersage, wo ich trainiere. Wahr ist vielmehr, daß ich es den Body-Building-Heinis einmal zeigen wollte, daß auch eine zarte Frau mit viel Mühe und Fleiß (auch Schweiß) eine Boxerstatur zusammenbringt. Außerdem wollte ich schon lange zum Kraftsport, wie Stemmen, Boxen oder Sumoringen überwechseln.

Helfriede Öfler, bebilderte Gasse

Da war noch der Prof. Vizebürgermeister, der seinen Söhnen auf deren Frage, was man am Fest des Hl. Blasius in der Kirche tue, erklärt haben soll, daß man an diesem Tage den Leuten ein Aschenkreuz auf das Haupt streue.

„Ich nix verstehn, ich Dorobirar!“

Wanted



Weißes, 5 Monate altes **Kätzchen** entlaufen, hört auf den Namen „Tschübl“, Merkmal: kleiner grauer Fleck am Kopf.

DORNBIRNER GEMEINDEBLATT

Seite 50 - 16. August 1991

Schützdond Glühbira vorom Lampoflobor!

Der Kudelmudel mit dem Mostobst

von Hannes Schlu Ge

Weil wir im vergangenen Jahr kein eigenes Mostobst hatten, ich aber auf das gesunde Hausgetränk nicht gerne verzichten möchte, habe ich mich intensiv umgeschaut, um Mostobst zu bekommen. Da meine wahre Geschichte:

Zuerst habe ich von der Schweiz eine Adresse erfahren, wo ich Obst bekommen könne. Also fuhr ich hin, bestellte 2 Tonnen, regelte den Preis und die Abholzeit. No Problem. Am anderen Tag sagte man mir, daß es in der Steiermark genügend Mostobst gebe und viel billiger. Also sagte ich dem Schweizer ab und telefonierte meinem lieben Schwager Helmut, ob er mir Obst besorgen könne. Die Antwort: No Problem - Obst genug. Da hat man mir gesagt, im deutschen Bodenseeraum gäbe es Mostobst genug. Da der Transport viel näher und günstiger war, fuhr ich hin und regelte alles bestens. On the Tätsch habe ich in der Steiermark abgesagt und wollte im Deutschen das Obst holen. Da hat man mir erklärt, ich dürfe nur 20 kg einführen, sonst sei Einfuhrsperre. No Problem - ich telefonierte mit dem Handelsministerium und ersuchte um eine Einfuhrgenehmigung - vergebens. Dort erklärte man mir, daß es nur zwei Genehmigungen für Vorarlberg gibt, nämlich nur Rauch und Pfanner und nix für Schluge. On the Tätsch ließ ich hängen den Lätsch und kaufte den Saft beim Karl-Heinz. No Problem.



Die Schwägerinnen

Wenn zwei Schwägerinnen Rusch heißen und die Dritte Hagen, ist es zwar möglich, daß sie alle gleich alt sind, aber daß sie unterschiedliche Schuhnummern haben, das ist sehr wahrscheinlich. Man feiert Geburtstag, trinkt fast kein Gläschen und geht fröhlich mit irgendeinem Paar Schuh nach Hause. Als zwei der Schwägerinnen neue Schuhe kaufen wollen, weil die eine zu große hat und die andere zu kleine, kommen Sie auf die glorreiche Idee, dieselben zu tauschen und so hat jede wieder passende.

3 achtzig-jährige Hasen aus der Kehlen

Wieder ein Fall von Tierliebe

Wenn die Erna Niederwieser aus Mitleid mit dem verletzten Kohler-Eck-Hund eine Nacht unter dem Tisch schläft, ist das schon mindestens eine lobende Erwähnung in der Seagar Rätscho wert. Aber wo wird sie wohl schlafen, sollte einmal der Goldfisch den Schwanz verstauchen?

Leserbrief

Nachtfest für Missen

Da ich der Meinung war, die mißliche Mißangelegenheit sei vorbei, war ich sehr erstaunt, als ich die 12 Apostelinnen wieder in Tätigkeit sah. Lt. VN hat ein Rein-isches Eloktrahaus die ganze Schoße nochmal unter Spannung gesetzt und ob ihr „Volt“ oder nicht „Volt“, ins rechte Licht gerückt! Und wer da alles dabei war ist ja sagenhaft! Da war Warner Patresch, Menfrad Allensohn, Proki Waf Ilge, Sipp & Raswotha Hurberger, Morgat Wolf, OKZobmann Kurle Wasenegger, Weiter Hurgge, Webereileiter und Mischwaldspezialischt Rudi Brackler, Avi & Uigen Schank, Monfrad Aberhauser, Dipling, Kart Ruuch, Otti Zappel, Wulter Katzer, und, und, und... Zum Schluß sah man noch Ulke & Pitra, die nach Nui Jork gepflogen sind. Tamura, Sondra und Undrea sind schon überm großen Teich, zur wahren Freude von Hurbert Ganz und Uva Ketzler.

Ein stiller Beobachter des jährlichen Vorariberger VN Fleischbeschauwettbewerbs

Ja, ja, lieber Ferde Ludescher

Warum bist Du in Halbschuhen am First herumgelatscht? Es wird doch nicht schon eine Alterserscheinung sein, daß Du Deine Jagdschuhe nicht finden kannst, wenn Deine Ilse sie nicht auf den untersten Stäffel stellt. Oder?



Neue Einsatzfahrzeuge werden derzeit von der Exekutive auf der Walgauautobahn erprobt. Eine Hochrechnung der Landesregierung hat ergeben, daß 2 neue Einsatzfahrzeuge billiger kommen, als den Tirolern noch einmal für einen neuen Autobahnbelag 160 Mio. zu schenken.

Pflegeheim-Betriebsausflug

Unser Korrespondent von der Rodelbahn Bizau meldete von einer quirligen Ausflugs-Gesellschaft vom Dornbirner Pflegeheim. Schwungvoll rauschten sie über die Rodelbahn nach dem Motto „Uns kann nichts passieren, wir sind ja beim Stadtspital, Abtlg. Pflegeheim, beschäftigt.“ Außer 4 Verletzten mit Beinbruch, Rückenverletzungen, Abschürfungen und anderen Weh-Wehchen sei auch fast nichts passiert. Aber jeder weiß, daß die Auslastung der Spitalbetten auch sehr wichtig ist. In diesem Sinne: „Gut Holz!“

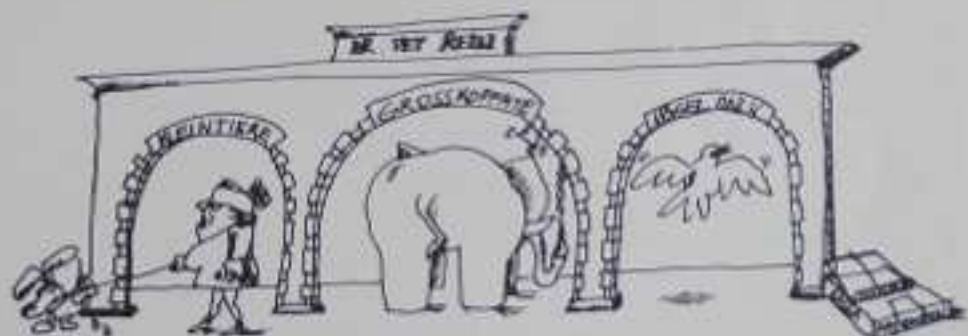
Es sagte die Erna Schneider...

Ich bin schon sehr froh, daß ich beim Foto Winsauer noch relativ freundlich geblieben bin, als die in ihrem Saustall meine Fotos nicht fanden, aber wer mir den Film unbearbeitet zu Hause auf den Küchenkasten gelegt hat, das weiß kein Mensch im Roßhimmel.

Gott sei Dank ist Pfarrer Jakob doch gesund!

Als er hüstelnd beim 2. „Gsetzle“ während eines Rosenkranzes nach hinten verschwand, vermutete der hilfreiche Dr. A. Schlimmeres und schritt mit sorgenvoller Miene durch die Kirche zur Sakristei. Erstgenannter war aber einfach nicht mehr da und soll sich weiterhin guter Gesundheit erfreuen. Ob der Rosenkranz von selbst zu einem Ende kam, konnte nicht ermittelt werden.

Das
Veterinärliche
Portal





Achtung! Wohnungsbauer für Großbaustellen

Plane und organisiere Ihren Umbau mit Hilfe eines Computers auf den Tag und Minute genau. Terminabweichungen meiner Handwerker und Hilfspersonal sind bei meinem aufs letzte ausgetüpfelten Superprogramm unmöglich. Falls die Baustelle trotz Computer nicht zeitgemäß fertig wird, sind nur die Handwerker schuld.

Anmeldungen bei VRZ Alfred W.

Haben Sie türkisches Parfüm zu verschenken?

Rufen Sie mich bitte unter der Nummer 29366 an. Benötige es dringendst zum Trinken, wenn Gäste im Haus sind und ich keinen Cognac mehr in der Hausbar habe.

Meky vom Kästle, Sandgasse

Könnte ich nicht 2 Schuhe - wenn möglich einen braunen und einen schwarzen - in der Nähe vom Pflegeheim deponieren? Falls ich wieder einmal mit 2 verschiedenen arbeiten gehe, könnte ich sie auswechseln, bevor mich alle wieder auslachen. Zuschriften bitte an

Dietmar, Pflegeheim b/Spital

Gibt es Kobolde?

Ist es möglich, daß Kobolde meinen kleinen Schlüsselbund (ca. 30 Schlüssel) ständig an Orte legen, wo ich nicht suche? PS: Mein Gedächtnis funktioniert tadellos!

Michael Menzer

Der Banker

Breusso Alex ist an Luser, blost d'Trompeto wi an „Uosar“. Wenn ar furt will, mit Kollego, allmol Alex würd vorleago: Findt si Geald nid, der arm Tropf, stellt Hus und Auto uf-o Kopf, dreit all' Säck om und fürwohr, ist däs vier- fufmol im Jahr. Drom Alex luog du meh uf's Geald, das ist rooß wichtig uf or Wealt. Für di, als Banker und Genie, müßtst däs zu macha si!

Frage an den Blumendoktor

Ich wollte vergangenen Sommer mein Haus mit besonders schönen Blumen schmücken. Deshalb kaufte ich schon sehr frühzeitig kräftige Geranien-Stecklinge, die ich zu Prachtblumen aufziehen wollte. Trotz der täglichen Pflege und regelmäßiger Bewässerung wurden die jungen Pflanzen braun und verwelkten. Kann es sein, daß ich irrtümlich die Gießkanne mit „Unkraut-EX“ verwendet habe?

Mananne vom Kehlertädele, Böhlerstraße



Der Staufen-Yeti

Seit längerer Zeit wird der Yeti im Himalaya gesucht. Nach neuesten Erkenntnissen ist er jedoch in Dornbirn, zwischen Bürgle und Staufenspitze, gesichtet worden. Er konnte trotz seines sagenhaften Tempo's fotografiert werden. Das brachte ihm den Spitznamen Staufen-Flitzer-Yeti ein. Der Bevölkerung wird viel Erfolg bei der Staufen-Yeti-Suche gewünscht.

Die Yeti-Freunde

An alle, die zu Tambaninis und Wohigenannts auf Besuch kommen möchten!

Lasse nur Gäste, die mir ins Gesicht passen und nur nach Voranmeldung, ins Haus. Falls jemand trotzdem kommt, nagle ich die Haustüre einfach mit einem 100er Nagel zu, so daß meine Tochter oder Frau die Türen nicht mit einem Schlüssel öffnen können. Es ist mir egal, daß ich die Nägel wieder selbst herausziehen muß.

Rambaninis Tudi

Entwarnung!

Nach dem Blechschaden mit dem Auto, Unfall mit dem Rennrad und Sturz mit dem Mountain Bike gebe ich bekannt, daß ich ab sofort nur noch mit dem Stadtbus unterwegs bin und so die Gefahr auf allen Straßen gebannt ist.

Karl Kampl, Sturzacker

Martinimarkt kontra Jahrgängertreffen

Den Termin für das Preisherzeln des Jahrgangs 1957 haben wir sehr sorgfältig ausgewählt. Daß wir aber mit den Jaßkarten und den Hauptpreisen viel zu spät eingetroffen sind, lag sicher nicht am Termin oder am Martinimarkt, sondern vielmehr am Zeitpunkt. Deshalb werden wir in Zukunft an solchen Tagen nie wieder vor 22.00 Uhr beginnen.

Für den Ausschuß:
Wirthian Christ und Daler Thietmar

Säntispark - Nudistenpark?

Daß bei meiner Badehose plötzlich versteckte Dinge zum Vorschein kommen, liegt wohl weniger an meiner Manneskraft, sondern am Alter der Badehose.

Niedergang Wolfmair

Achtung! Gebe Baumfällkurse mit der Motorsäge!

Bitte bringen Sie aber die eigene Säge mit, da ich sonst den Baum nicht zum Umfallen bringe, da ich die Kette meistens verkehrt in die Säge gebe und sie deshalb verkehrt läuft.

Anmeldungen bei Rambanani Tudi

Alles für die Katze

Es ist soweit: Kater Blacky muß zum Tierarzt. Es soll ihm seine Männlichkeit geraubt werden. Mit ausgeliehenem Korb und Herzklopfen marschieren die Besitzerin und der Kater beim Doktor ein. Kurz vor der Operation sagte der Doktor mit einem Lächeln: „Liebe Frau, Ihr „Er“ ist eine „Sie“!“

Bazzanella Marina, Millöckergasse 20



I goh sneall ga Pärle hola

Urloub ist frei, wenn ma'n heat zwüschtodri,
kascht bis am simne im Bett dinna si.
Wenn'd sus am Morgo am drü scho muoscht uf,
kuscht uf dio paar Stündle längor scho druf.
Und glei nach-om z'Morgo, hioft Karle a klä,
dor Frou denn bim Rummo, däs tuond gstand'ne Mä.
Jo, wenn'd denn no woascht: As git z'Obot a Fäscht,
muoscht schoua, daß d'gäralls ou do heascht
für d'Gäscht.

Leabor- und Blutwürscht und z'Trinkit dorzuo,
hei se scho hergricht und sei do bis gnuo,
seit d'Frou vom Karle und muont denn sawio:
„Halt a paar Pärle, dio sött i no hio.“
„Jo“, seit denn Karle, „do goh-n-e glei dra,“
denkt, daß bim Josef er zuokehro ka,
niommt ou no Würscht mit, wio künnt as sus si,
kouft abor zerscht denn dio Pärle no i.
Wil hüt do Ständlar, do Josef heat frei,
seit Karle halt so zu-n-am Bierle nid nei.
D'Stündle vorgond und as wearond all meh,
Bierle natürle ou ehor, woascht eh;
z'Miottag, do tischat ma Easso denn uf,
wil denn gang lichtor a Bior wiedor druf.
Karle am Diwan, ar kämpft mit dom Schlof,
norat denn bald scho - däs ischt halt d'Strof.
D'Brigitte dahuom, däs sieht ma ou i,
hockat uf Nodla, was künntid do si?
Am füe, am sexe, ar ischt no nid do
und d'Saua, dio wearond om d'Mahlzeit no ko.
Am achte siond d'Gäscht do, do Karle fehlt no,
d'Brigitte suocht Brot und ischt numma reacht froh.
Karle arwachat, ar litt uf am Arm,
denkt: „Warom hio-n-i's am Buch so frei warm?“
Usore Gina, däs ischt no a Katz,
suocht se halt allwil an richtigo Blatz.“
Zmol kut as Karle, as kut-om in Sio:
„Usore Katz ischt jo drü Jahr scho hio.“
D'Ougo gond uf und ar ribt a klä dra,
schouat denn all dio frönd Stubo do a.
Uosmol so zündt-as-om, daß as däs git,
mirkt, daß bi Trafikant Josef er lit.
Wo-n-ar denn huokut und stoht vor-o Gäscht,
stellt denn d'Brigitte halt uos blos no fescht:
Daß nach der Gschicht do, aso wi-n-as schoht,
si Pärle blos sealb no ga hola goht.

Abgebrochener Rheintalflug

Daß ich kurz nach dem Abheben einer Rheintalflug-
maschine ein plötzliches Unwohlsein überbekommen
habe, stimmt! Daß ich dem Piloten dann zitternd meine
Angstzustände schilderte, stimmt ebenfalls auch.
Daß sich inzwischen mein Bauchdruck von der Magen-
gegend zum hinteren Ausgang fortbewegte, stimmt
ebenfalls. **Falsch** dagegen ist, daß sich dann über dem
„Kummerberg“ bei mir eine Explosion in meiner
U. Wäsche ereignete, die dann den Piloten zu einer
Bauchlandung gezwungen haben soll! Dagegen wieder
richtig ist, daß der Silvretta-Rundflug nach einer
Zwischenlandung ohne mich stattgefunden hat, was
den anderen Teilnehmern sicherlich sehr angenehm war!
Gez. Pernhard Prock, Flughafen Hohenems

(Anm. d. Redaktion: Die Moral von der Geschichte:
mit vollen Hosen fliegt man nicht!)



Immer der Beste - und ein Fink dazu

I (siehe Bild) do Fink, bio all dar Bescht,
däs merkt ma fascht bi jedom Fäscht.
Schliefschuhfahro heat mi motiviert,
do heat niemand fotografiert.
Am Silvestor mit ar-ar Bohno
bin i nid gsi a Kanono.
Mit am klänno Kindorodel
bin i gfahro wi an Dodel.
Glachat heat die ganz Vorwandschaft
wo i gmacht hio d'Schneebekantschaft.
Ramponiert vo Kopf bis Fuß
ischt as gsi a große Buuß.
Nach a paar Schtund und a klä Wi
bin-ä halt scho wiedor dar Bescht gsi.

In Gärtö ischt ma scho am Seio
und do Raso muoscht scho meio,
ghörig Knospo heot do Fliedor,
d'Vögel pfifand süoße Lieodor,
kurz, as mirkond alle Lütt,
as ischt wiedr Frühlingzitt.
Bloß bim Feuerstein, bim Walter,
Fahradhändlerstammerhalter,
stoht uf om Balkon do domm
sit Wiehnächto do Tannobom.
Warom loht ar-n dött ardüora?
Brucht ar d'Nodla zletscht zum Fura?
Macht ar drus an Absostickel
oder uon, zwio Spatzoseckel?
Ischt am End so wertvoll d'Riondo?
Brucht ar s'Kreas zum Beosobiondo?
Bim Fahrrad Walter Junior
heat däs an andora Grund fürwohr!
Ar ischt jo mügig, frei und gschied,
bloß sneoll, däs ischt do Walter nid!
Maläschtör gäb as nid im gringsto,
wär Funkosunntag oma Pfingstol
Drom, Funkar, ändrand do Kalender,
dänn kriogond ihr deon Bom samt Ständer!
Feuerstein Walter



Ein Mann, der sich noch sehr jung fühlte, ja sich als Frauenheld aufspielte, hat nun mit Entsetzen festgestellt, daß es anders sich verhält. Im Stadtbus will er den Fahrschein drücken, doch solche Kästen haben Tücken, man muß die Taste erst mal finden, zwei Mädchen riefen da von hinten: Die Seniorentaste - bitte - finden Sie dort in der Mitte. Ja, lieber Hubert, du der Schnetzer, älter wird man - und nicht besser!

Lustig ist das Äplerleben

Thomas Hasenbauer, Portlahirt, hat das in Rahm eingelegte Fleisch in die „Sukoschtstando“ geleert. Da auf den Alpen jedoch Nahrungsnot herrscht, haben es Rothannes Martina und Sennnerin Birgit wieder zum Kochen herausgefischt. Mahlzeit!

Suche Teilzeitjob als Rasenglätter!

Habe einschlägige Erfahrung; gebe diese gegen Bezahlung auch an Gärtner usw. weiter. Bringe Berufskleidung wie Badehose, Schier und Schischuhe selbst mit. Pfeife auf alle anderen, herkömmlichen Bretter! War früher Hotelier im Oberdorf. Anfragen sind zu richten an Herrn Franz

Neues Motto aus dem Lotto

Lieber 6 aus 45 als Sex mit 45

Um Porto zu sparen, wollte ich einen großen, schweren Brief eigenhändig und per Fahrrad in Wolfurt zustellen. Er muß mir aber aus dem Einkaufskorb gejuckt sein. Bezahle 5-faches Porto als Finderlohn.

Wilfried vom alten Standesamt

Früher hieß es:
Hast Du die Alte
keine Neue
das ist Treue - meinten die V&N

Heute heißt es:
Hast Du beide
mächts uns Freude - meinen die V&N

„Stützmieder-Kuß-Probleme“

Weil ich meiner „Lieben Liesl“ nach jedem zweiten Wort ein „Küssle“ gio muß, Liesl aber leider nur 150 cm mißt, ich dagegen aber stattliche 1,90 m messe, bekomme ich es tatsächlich mit meinem „Ruggo“ z'tuol Ich hänge schon total „schief“ und versuche nun daher, bei der VGK Kasse ein Stützmieder zu Heilungszwecken zu erhalten.

Oberküsser Nosterer Radl

Anm. d. Red.: Billiger und besser ginge es anderst: Schieben Sie Ihrer „Lieben Liesl“ ein 40 cm hohes Stockerl unter! (Beim Küssen)



Wer schloft bi jedom Fescht ab zwölfe tüf, stoht ou wenn die andero gond nid uf, bleibt ligga bis am Morga früh, und radlat mit verdlichna Räder barfuß hua? Luagand ane uf däs Foto gnau, daß dr wissand wer do lit, nämle uon as wie do lango Feuse as z'Dorabira halt bioß umol git!

WOHNUNGS-VERMESSUNGS-INSTITUT "SCHEIBERS (EDLE) TRAUDL"

Aufgrund der Vorkommnisse in neuen Wohnungen, raten wir dringendst (wegen eigener Erfahrungen), beim ausmessen derselben, sich mit einem passenden Schlüssel oder einer Leiter zu bewaffnen". Es könnte sonst nämlich passieren (siehe oberes Institut),

>daß ma i da oagna 4 Wänd i-gschperrt wird.<

Es ist nicht wahr, daß ich vom Mond nichts verstehe. Ich habe diesmal das Holz extra bei schlechtem Zeichen und Mond versorgt, damit es feucht bleibt. Ich habe schon viel Neues erfunden und auch diesmal hatte ich eine glänzende Idee, wie meistens in komplizierten Fällen. Eine neue Holz-trocknungsanlage wurde geboren. Mit diesem Gerät kann man auch Haare trocknen.

Diese Erfindung paßte gerade zu meinem 50. Berufsjubiläum, das ich bei bester Gesundheit beim Hatler Handwerkerfest feiern konnte. Lege besonderen Wert auf diese Erfindung. Der Fön darf erst benützt werden, wenn das Holz schon schimmelig ist und muffig schmeckt.

Wilhelm vom Eisenharz wie kleine Kuh



Der Gamsbart steht dem Jäger gut auf seinem neuen, grünen Hut; ist mein Blick auch nicht ganz klar - vielleicht - weil ich beim Zauberer war?

PROSCH FRIEDAS "WANDEROHRRING"

Also-manche Lüt wiassand wirkle ned wo a Sach aneghört- so natürle ou d'Frieda. Was di andara a d'Ohra tuand (die sogenannten "Normalä Lüt"), ischt bei dr Frieda a ganz bsundriga Orte zum fianda.

DARUM MERKE: "WENNS I DR NÄHE VOM VERLÄNGERATA RUCKA VERRÄTERISCH ZWICKT, SOFORT NOCHLUAGA. VIELLEICHT ISCHT AS AN OHRRING DEAN MA SCHO LANG SUACHT"
Die Fliegerstübe Mannschaft



UMWELTHINWEIS

Waschen Sie nur mit voller Waschmaschine!

(Eine Initiative der Vorarlberger Landesregierung)

UMWELTHINWEIS

Baden Sie nur mit voller Wanne!

(Eine Initiative der Seagar Rättschö)



Die Überraschung

In Ittensberg und seinen Höh'n
ist es herrlich wandern geh'n.
Doch weil man dabei öfters schwitzt
ein Tüchlein auf dem Kopfe sitzt,
was einen aber nicht viel nützt,
wenn man am ganzen Körper schwitzt.
In diesem Fall kann helfen nur
das Entblößen der Figur.
Nackend trocken in der Sonne
ist 'ne Wucht und eitel Wonne.
Schließlich ist man ja allein,
da kann doch nichts gefährlich sein.
Und trotzdem liegt was in der Luft.
Da schleicht ein ausgekochter Schuft,
der mit viel Vorsicht - Mamma mia -
von der Nackten macht ein Dia!
Liebe Immi von Strumpf und Latz
es verfolgt Dich stets Dein Schatz!
(Anm. d. Red.)
Das Bild wurde leider nicht beigelegt!

**A jedem Eck a Freablokal, Chinesisch und Türkisch,
do heascht dinä Qual - üs wird as alle no-amol
körig stira - wenn mir z'mol hoafand, „Türkobiora“!**

**Wenn Dunschtglogga lütat,
heat s'Sterbeglöggele Hochbetrieb!**



LIEBER GUT MIT DEM STADTBUS GFAHRO, ALS SCHLECHT Z'FUSS GANGA.

EIN NEUES WAPPEN: DIE PRÄMIERTEN VORSCHLÄGE

Typisch für die Regierungsknappen ist ihre Sorg' um Österreich's Wappen. Sie stören Adler, Sichel, Hammer weit mehr als unser Haushaltsjammer. Der Pleitegeier schiene mir für uns das rechte Wappentier.

Um die „Elite“ nicht zu beschämen, bringen wir ganz andre Themen mit heraldischem Gespür für ein geeignet Wappentier.



.... DER DORNBIRNER GASTRONOMIE



.... DER SÄGER REPUBLIKANER



..... DER GRÜNEN



.... DER JASSERRUNDE SCHÖREN



..... DER FEMINISTEN



.... DES SCHWIVEREIN MÄHLEBACH



Wenn morgendlich ein Trieb mich plagt,
meine Frau dann stets wegen Kreuzweh klagt.
Drum habe ich mich unverdrossen
zu einem neuen Versuch entschlossen.
Matratzen habe ich mir angeschaut,
auf einen Test habe ich recht schnell vertraut.
Schaumgummi, Lattenrost und Unterlage,
lösen meiner Frau die Körperplage.
Schon auf die Freude - was kommt danach,
legte ich das Ganze in's Schlafgemach.
Von meinen Gedanken ganz entfesselt,
hab ich das System dann wohl verwechselt.
Zuerst Matratze, dann den Rost,
am liebsten hätte ich meine Frau sofort liebkost.
Sie legte sich nieder und deckt sich zu mit Daun'en,
am Morgen dacht ich - da wird sie staunen.
In der Nacht - oh Schreck, oh Graus,
reißt sie mich aus dem Traum heraus,
von unheimlichem Schmerz geplagt,
hat sie mich aus dem Bett gejagt.
Ich noch im Schlaf und Sinnesrausch,
so kommt es nun zum Bettentausch.
Der Morgen graut - oh Gott sei Dank -
nun bin auch ich erlöst von dieser Folterbank.
Gemeinsam nun und voller Fluchen
sind wir zwei am Fehler suchen.
Unterm Leintuch, ganz erbost,
fand meine Frau den Lattenrost,
die feine, weiche Unterlage,
kam erst unterm Holz zutage.
So ist gescheh'n, in Dornbirn in der Brunnengasse
dem Sigi von der Krankenkasse.

MATRATZEN PROBLEME...

Es fand einmal im Extrablatt
eine Riesenfete statt,
bei der Norbert - was auch schon vorgekommen -
ein Gläschen hat zuviel genommen.
So ließ einfach er sein Fahrzeug stehn
um zu Fuß nach Haus zu geh'n.
Daheim, bei dem geliebten Weibe
tat er kund, wo das Auto bleibe,
damit seine Margit nicht erschrecke,
wenn sie den Flitzer nicht entdecke.
Doch zu Norberts großer Plage
entpuppte sich die simple Frage
ob alle Türen - wie sich's gehört -
wurden wirklich abgesperrt?
So sah man ihn dann ganz verstohlen
das Fahrrad aus dem Keller holen,
um von der Bergmannstraß' zwei knappe Meilen
an seinen Parkplatz hin zu eilen.
Zwei Kurven noch und hundert Meter:
Dem Herr sei dank, noch immer steht er,
der Wagen dort, die Türen zu -
jetzt endlich hatte Norbert Ruh!

Die Umwegrentabilität

Überfüllt sind alle Räume
mit Tischen, Kästen, EDV -
die Beamten stehn sich auf den Zehen,
kein Platz wohin ich schau.

Früher lief auch nicht alles sehr zum Wohle,
wenn Raumnot drohte da und dort -
der Umweg in ein gastlich Haus
war dann der gerngewählte Ort.

Wenn jetzt gar bei den Dinosaurier
nicht alles nach Korrektheit riecht -
dann hilft die Umwegrentabilität erneut
und rückt die Sache in ein gutes Licht.

Annelies kaufte einen Wein,
doch der schmeckte gar nicht fein.
Im Keller stand nun der Karton,
denn schlechten Wein - wer trinkt den schon?
Die Lösung kam dann von alleine,
der Wein wurde verkauft für ein paar Scheine.
Ein paar Wochen später ging sie in dies Haus
auf einen Schwatz und einen Schmaus.
Denselben Wein mußte sie trinken an diesem Ort
den sie so dringend haben wollte fort.
Erleiden mußte sie ein Glas und mehr,
bis die Flaschen waren aus und leer.
Gelernt hat sie aber aus dieser Sache:
Schnell kommt von allein die Rache!

Anne Sohmliese

Teile meinen geschätzten Kundinnen, Kunden, Kund-
schaften, Käufern, Kommissionierern, Kollegen, Kibitzern
mit, daß ich seit 31. August 1991 "keine Unterhosen
mehr habe". (Zum Verkaufen).

HIL - BE - Na.

Patentanmeldung!

Transparente, welche man Ihnen anlässlich des
40. Geburtstages vor dem Haus auf einen origi-
nellen Fahnenmasten hängt, lassen sich am
besten mit meinem neu erfundenen **Fahnen-
entfernungsgesetz** beseitigen.

Es besteht aus dem Stielende des sau-scharf
geschliffene Käsemesser befestigt wurde. Mit
dieser langen Waffe ist es hunds-einfach,
Fahnenstangen auch in großer Höhe abzu-
schneiden. Das Gerät ist preisgünstig und waffen-
scheinfrei bei mir zu kaufen oder zu leasen.
Wenn böse Zungen behaupten, ich hätte nur an
der Fahnenstange herunterkurbeln müssen, so
mag das wahr sein, aber für ein gestandenes
Mannsbild mit 40 Jahren ziemlich einfalllos.

Euer Wiffzack
Pate Paterno

An einem wunderschönen Sommerabend und Besuch
eines Gastgartens bei Musik und fröhlichem Gelage
wollte es mir nicht gelingen, zur Heimfahrt meinen
Drahtesel flott zu bringen. Schuld war sicher nicht der
Mond noch die Hohenemser Laternen, daß mein
Fahrradschloß auch von der 3. Person nicht mit dem
Haustürschlüssel zu öffnen war. Ich werde in nächster
Zeit bei meinem Namenskollegen Schlüssel-Klien eine
Schulung besuchen.

Graf Hermann Bäuml von der Klien-Gasse

Schlüsselprobleme

Es ist nicht wahr, daß ich am Rosenmontag-Abend am
Lugerplatz bei eisiger Kälte in Hermsärmein 10 Min.
lang versucht habe, meinen Narrenhut aus einem
versperrten Auto zu holen. Wahr ist, daß meine
Freunde mich dann überzeugt haben, daß mein eigenes
Auto im Fängen steht. Na - dann mal prost!
Graf Hermann Bäuml von der Klien-Gasse

Die Jubiläums-Nummer – Dornbirn jubiliert

- 91 Jahre Stadt (erwähnenswert)
- 90 Jahre Seagar Rättscho (feiernswert)
- 46 Jahre Stadtplanung (bewunderungswürdig)
- 32 Jahre Raumplanung (vergessenswert)
- 15 Jahre Straßenplanung (minderwertig)
- 10 Jahre Verkehrsplanung (rättscho-reif)
- 2 Jahre Straßenrückbau (sehenswert)
- 4 Monate Jubiläumsverkehr Stadtbus (anerkanntenswert)
- 3 Monate Vaterschaftsprozess, um die Idee des Stadtbuskonzeptes (erwähnenswert)

ENDE GUT – ALLES GUT.

